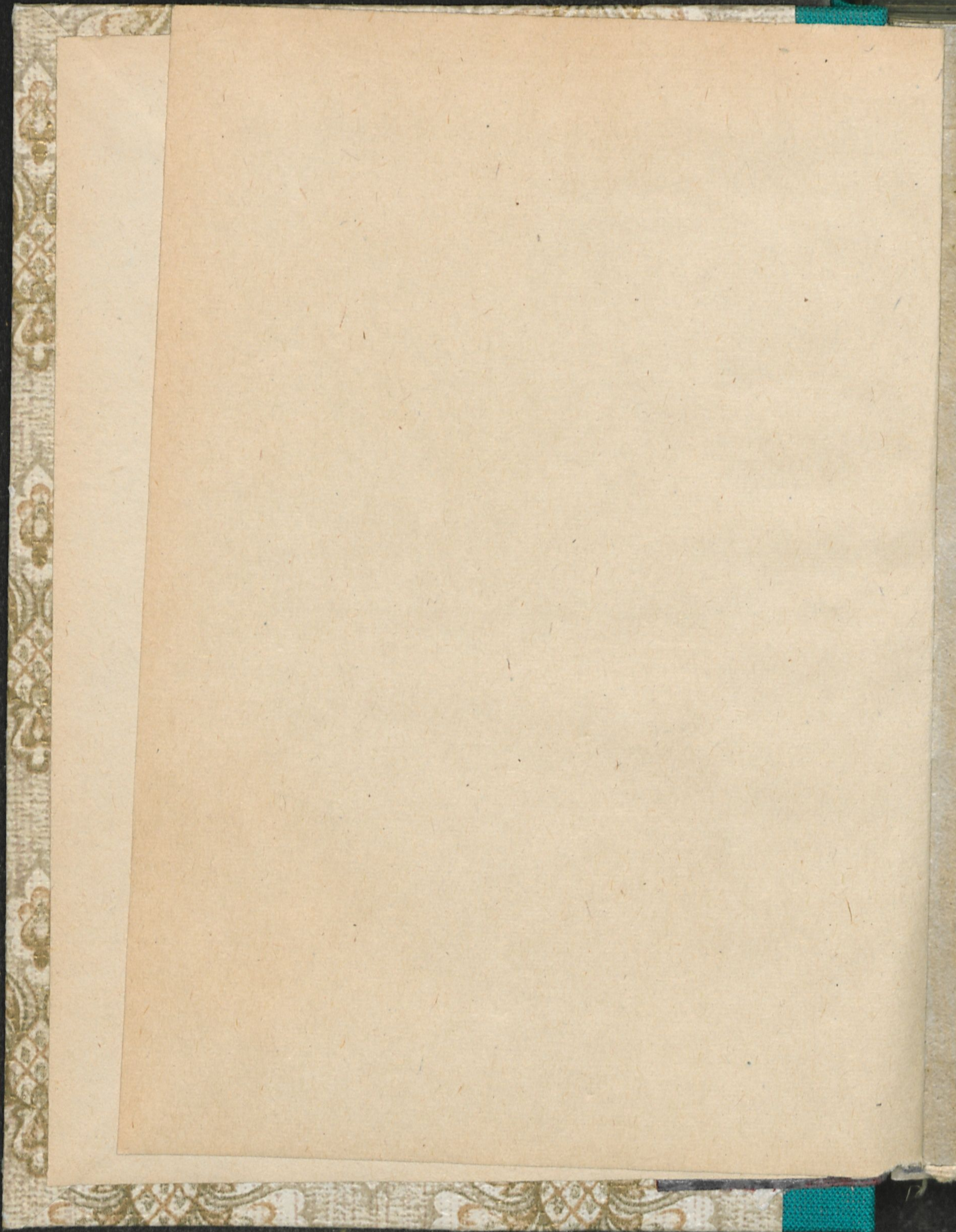




EX LIBRIS
ILLVSTRISSIMI VIRI,
DN. DAN. LVDOLPHI,
LIB. BAR. de DANCKELMANN,
S. REG. MAI. BORVSS. CONSILIARII
STATVS INTIMI, cetera,
BIBLIOTHECÆ ACAD. FRIDERICIANÆ
TESTAMENTO RELICTIS.





Ein Newer
Albericus



Von Weybennend Gebur-
ten der Kinder / sampt ihren Artz-
neyen. Auch von Tugenden etlicher für-
nemer Breüter / vnd von krafft der Ed-
len Gestein. Von art vnd Natur etlicher
Thier. Mit sampt einem bewerten
Regiment für die Pestilenz.
Alles außs new gebes-
sert / durch D. Apoll-
inarem.



M. D. LXXV.





Ma 4735 d

1942 g 7325

Alberti Magni/ das Erste Buch.

Cap. j. Von fruchtbarkeit vnd vn-
fruchtbarkeit der Weyber/ Auch von
Arzney irer Scham.

Von Vngeschicklichkeit der Wey-
ber zu empfangen.

Alle faiste Frawen sein vn-
geschickter zu empfangen dan die
magern / Dan alle sachen werden durch
solche vberseichtigkeit verhindert. Sol-
che soll man jr vertreyben mit Theodo-
ricon/ vnd Jarapigra.

Vnfruchtbarkeit von zu vil
Feuchtigkeit.

Wirdt gespüret/ so ihr zeyt fast dünn/ soll sich Truckes-
ner Speiß gebrauchen / Als Apicomaië / vnd Mistel /
Myrrha / Rosenblüt / Granatöpffel / Rummel oder Bü-
milch seind fast gut.

Vnfruchtbarkeit von vberiger hitz.

Sie sollen keltende speiß essen/ als Lattich vnd Pappels
A ij Erant/

11
Kraut / Butter / Portulaca / Porzel oder Serporzel ge
mandt / So aber die Mütter offen steht / Mistel vnd auch
Gallspffel.

Geschickligkeit zu empfangen.

Wann ein Frau beyschläffet / soll sie nicht zu vil essen
noch trincken.

Wann ihr jr Recht kompt / ist sie auch zu empfangen
vngeschickt.

Was die Frauen fruchtbar macht.

Beysfuß offte genützt / macht die Frauen fruchtbar /
Rosmarin vnd Melissen in wasser gesotten / die Müt-
ter damit gereiniget / macht sie leichtlich fruchtbar.

Meysterwurtz reiniget den Frauen ihre Mütter / das
sie dester ehe mögen empfangen von den Mannen / so thun
sie darzu Melissen vnd Beysfuß.

Wasserwegrichkraut / ist güt den Frauen männlich
samen zu empfangen / vnd schwanger zu werden.

Umb Metern / Mütterkraut / vnd Helffenbain gepal-
uert / vñ also mit wein genützt / macht die Frauen frucht-
bar / vnd gering zu empfangen.

Myrrha ist güt den Frauen die nit Kinder empfangen /
die sollen den nützen mit Wein / vnd den rauch vnden auff
lassen gehn.

Poley den Frauen offte genützt / macht sie fruchtbar.

Harstrang wurzel / dauon gemacht ein rauch / vnd den
Frauen vnden auffgelassen / benimpt jr die vnfruchtbar-
keit / vnd macht sie fruchtbar.

Seldkümnel gessen / macht die Frauen fruchtbar.

Das

Das in der Aychenmistel thū in ein Wein / gibts einer
Frawen zu trincken.

Plinius sagt / Gib ihr von einem Hasen vuluam leporis
in der speiß zu essen.

Seid Lattich in Wasser / gib das einer Frawen nüch-
tern zu trincken / sie wird geschickt zu empfangen / schüt sie
aber den tranck wider von sich / so hat sie empfangen.

Oder gib ihr in zeyt so die Säw ramlen / Ebergeilen
zu essen.

Frawen Scham zu Arzneyen.

Wann einer Frawen die scham gebläet oder geschwol-
len ist von Ehelichen wercken / oder sonst / so siede Pape-
peln in einem Kessel / setz die Bain darein / so wirt jr bas.

Die äsch von Dille ist güt für alle gebresten der Frau-
wendung.

Ist ein Fraw fratt da / so strewe sie des puluers von
Aloe darein.

Aschen gemacht von Mauranten / reyniget alle gebres-
ten an heimlichen orten der Frawen.

Welcher Frawen die heimlich statt versert / die neme
safft von Lauch / vnd thüs darüber / es heylts.

Cap. ij. Von zeichen das ein Weyb em-
pfangen / Vnd ob sie ein Knäblein oder Mäd-
lein trage / vnd wie das Kindlein in Mütterleib zus-
nimmet / vnd erneret werde / vnd ob es Todt
oder lebendig in Mütter
Leyb sey.

2 iij

Zeichen

III
Zeichen das ein Weib empfangen hat.

Wann ein Fray nach den Ehelichen wercken / vnd das werck volbracht ist / empfindet sie darnach



Kelte vnd schmerzen inn Tieren / so ist es ein zeichen dz sie empfangen hat.

Solchs ist auch ein gewis zeychen / so sich ein Fray an ihr selbst verwandelt / oder leyt sich selzam vnd mancherley speys gelüsten / als Leimen / Kolen oder Erden.

Ob ein Fray ein Knäblin oder Mäydlein tregt.

Wann ein Fray einen grossen Bauch gewindt auff der rechten seyten.

Vnd die rechte Brust mehr Milch hat dann die lincke / stäts rotfarb vnderm Angesicht / ist ein gewis zeichen eines Knäblins.

So sie aber ein Mäydlin tregt / ist sie gewönlich bleichfarb vnder dem Angesicht / vnd schwärmütig.

Die rechte seyten des Bauchs lang / die lincke Kugeslecht oder rund. Die lincke brust geschwillt jr. So man Milch auff iren Harm schüttet / so schwimmt sie embor.
Wie

Wie ein Kindt in Mütter Leib in neun Monaten formierdt wirt.

Im ersten Monat ist es ein gesamlet Blüt / Im andern Monat ist es ein zuschickung eines Leibs / Im dritten ist es ein Leyb / Im vierdten empfahets die Regel / Im fünfften hats des Vatters oder Mütter zeychen / das man sehen kan / ob es ein Knäblein oder Mäydlein ist / Im sechsten hat es all Adern vber sein ganzen Leyb wie ein Mensch / Im sibenden Monat hats Marck in den bainen / Im achten Monat mit bainen befestiget vnd gesterckt / Im neündten scheydt sich die Natur / vnd wirt ein wolgethan Kind.

Wie ein Kindt in Mütter Leib ernehret wirdt.

Die Brüst der Frawen / nach der meinung Hippocratis / haben eine gemeinschafft mit dem secklin Secunda dina / darinn das Kindt inn Mütterleib ligt / durch ein Äderlein / das von den Brüsten dem Kindt bis an den Nabel gehet / dardurch die Milch der Frawen von den Brüsten dem Kindt zur narung kommen mag / das es ernehret wirdt in Mütter leyb.

Des gleichen soll man sie nicht so hart halten / noch erschrecken / damit sie nicht vmb die Kinder kommen.

Zu erkennen das ein Kindt in Mütter leib Kranck oder gesund sey.

Wann

Wann der Frawen Brüst vil Milch geben / ist ein zeychen das das Kind in Mütter leyb schwach ist / dann das von sich das Kind ernehren solt / gehet zu den Brüsten auß / zeyget an / das dem Kind das äderlein entzucket / darvon im die narung werden solt / das gehet zu den Brüsten auß / oder ist das Kind sonst krank.

Wann aber der Frawen ihre Brüst hart / vnd keine Milch von ih: gehet / bedeut das Kind frisch vnd gesund in Mütter leyb.

Caput iij. Das die Weiber leichtlich geberen. Für die ander geburt / vnd das geblüt zu reinigen / auch die todte Geburt außzutreiben / mercklich artzneyen.

Leichtlich geberen.

Binde ihr an die linck Hüfft Bilsenkraut wurzel / also das du den knopff bald wider auffziehest / wann sie gebürt / vnd die wurzel hinweg werffest.
Zerreib Lorberbletter / legs jr auff den Nabel.
Ein Löffel Honigs / vnd zwen Löffel Wasser / misch vnder einander / gibs ihr in Kinds nöthen zu trincken.
Dergleichen gestossen Myrthen in wein getruncken.
Senum Grecum mit Honig gemischt.
Einer anderen Frawen Milch mit Beyfuß vber den Nabel gebunden / oder setz die bain in äschen wasser. Rot Buck mit wein oder Bier gesotten / den getruncken / hilffe wol in Kinds nöthen.

Oder

Oder bind man ihr das gesotten Kraut an ihr rechte
weich / sie genießet bald / vnd man soll das Kraut schnell
weck thun.

Wann ein Fraw nicht geberen mag / so seüde Holwurtz
mit Wein vnd Baumöl / bestreich sie auff dem Bauch /
sie genießt.

Der safft von Basilienkraut den Frawen genützt / für-
dert sie in irer geburt.

Naturwurtz fürdert die Weyber an der strengen Ges-
burt.

Bibergeyl genützt mit Pfeffer vnd Honigwasser / treibt
auf die todte geburt.

Für die ander Geburt / Secun- dina genandt.

Knoblauch gesotten mit seinem Kraut inn Wein /
zeücht auf die ander Geburt / den Bauch damit bestrich-
en.

Holwurtz getruncken mit Wein / vertreibt die ander
geburt.

Stichwurtz vnd Eberwurtz / gleich vil gepuluert /
vnd gemischt mit Regenwasser / vnd den Frawen das
eingeben / hilfft fast wol auff zu lösen Secundina / das ist
die ander Geburt.

Gelb Viol Blumen gesotten in wasser / vnd das ges-
truncken / treibt auf die ander geburt.

Zimmetrinden getruncken mit Wasser / treybt auf die
ander Geburt.

Andorn safft / ist güt den Frawen die böflich geberen /
vnd treybt auf die ander geburt.

B

Spizigen

Spitzigen Wegrigsafft getruncken / vertreibt Secun-
dinam / Das ist die haut da das Kind inn gelegen hat inn
Mütter leib.

Poleyen gessen / ist güt den Frawen die versaumpt
werden durch die Ammen / also / das sie die ander Ges-
burt zu lang bey jr halten / dar durch manche Frawen vers-
saumpt werden / das sie sterben müssen.

Item / puluer den Stein Agates / gibs jr zutrinccken in
einem Trancck.

Item / mach ein dampff von Zünerfedern / laß sie dar
rüber sitzen / das der dampff zu jr gang.

Das geblüt nach der Geburt von von einer Frawen zutreyben.

Capaunen hirnschaln zu puluer gestossen / gib es ihr
zu trinccken.

Von der wurzel vnnnd kraut Tausentgülden getrun-
cken / treibt einer fünffzig jährigen Frawen ihre Kranck-
heit.

Oder thū Myrthen in einen Apffel / vnd gib ihr den
zu essen.

Gestossen Leinsamen mit altem Wein gesotten / vnd
getruncken.

Todte Geburt auß zutreyben / Abortus genandt.

Welche Fraw ein Tod Kind im leib hette / die trincke
von rotem Beyfuß / sie wirdt des kinds sanfft ledig.

Vor

Vor sich geschmieret auff den Bauch der Frauen/
treibt auß das Todt Kind.

~~Welche Frau in ihr hett ein tod Kind / die trinck von
Camillen blumen / sie wirdt sein ledig.~~

Naterwurtz treibt auß die todte Geburt.

Vergif mein nicht gesotten in Brunnwasser / vnnnd ge-
truncken / treibt auß die todte Geburt.

Gamander wasser / getruncken auff drey loth / vers-
treibt die todte Geburt.

Tausentguldenkraut wasser getruncken von einer
Frauen / treibt die todte Geburt in Mütter leib.

~~Gelb violen Blumen inn Wasser gesotten / vnnnd das
getruncken / treibt auß die todte Geburt / doch soll kein
Frau das nützen / dann sie wif das das Kindt tod sey.~~

Diptan gepuluert / mit Beyßuß vermengert / vnnnd
darauff gemacht ein Zäpflin / vnnnd den Frauen vnden
auff gebrauchet inn ihre Scham / treybet auß das Todte
Kind im leib.

Die Frauen die in ihnen hetten todte Kinder / mögen
trincken von den weissen Triefwurtz / oder gelegt an die
heimliche statt / treybetts hefftig auß.

Liebstöckel samen gelegt in Wein vber nacht / vnnnd
den getruncken / treybet auß das todte Kindt.

Die Rinden von Alraun wurzel / als groß als drey
Zeller gewicht / gehalten für die Scham der Frauen /
treybet auß das todte Kind.

Nasturtium kress / den samen genützt mit Wein / vers-
treybet die todte Geburt. ~~Betonien Körner eingenommen /
treyben auß die todte Geburt.~~

Rappensußkraut gesotten mit Wein / vnnnd das
getruncken / treybet auß das Todte Kind auß Mütter
leyb.

B ij Erd

Erdbwiebeln in Wein gesotten / vnnnd mit Wermüt
vnd Mastix in wasser vnd Essig gesotten / vnnnd mit zus
cker süß gemacht / vnnnd getruncken / treybt auß das Tode
te Kind.

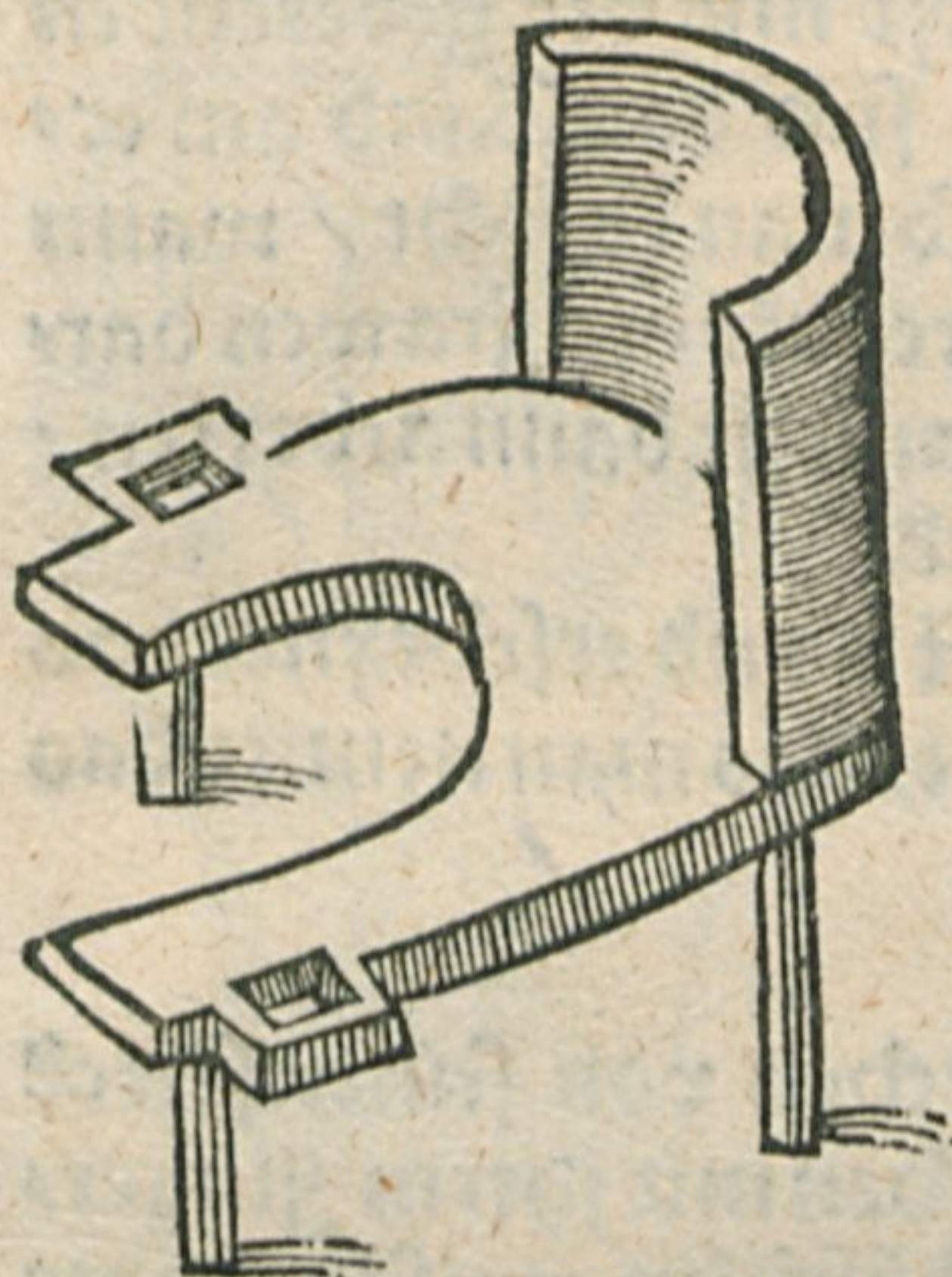
Violen gesotten / vnnnd die gelegt auff den Bauch der
Frawen / treybt auß das Todt Kind.

So einer ein Kind vor der zeyt abgeht / so zerstoß jr ein
lebendigen Krebs / vnd gib ihr den zutrinken in allem
Wein.

Caput iiii. Wie die Hebammen die Geburten natürlich oder vnna- türlich außführen sollen.

Wann die Fraw nun empfindet die Beermütter
sich entschliessen / vnd die feuchtigkeit der Beers
mütter reichlichen fließen / so soll sie nider ligen
an den Rucken / doch das sie nicht ganz lige / vnnnd auch
nicht recht stehe / sonder ein mittel soll es sein vñdter dem
ligen vnnnd stehen / vnnnd soll das Haupt mehr hinder sich
dann fürsich legen. Vnnnd in hohen Teütschen Landen /
auch in Welschen Landen / haben die Hebammen besons
dere Stül darzu / wann die Frawen geberen sollen / vnnnd
seind nicht hoch / aber innwendig außgenommen / vnnnd
hol. Vnnnd soll also gemacht sein / das sich die Fraw hin
den mög anlehnen mit dem Rucken / wie dann hie neben
einer verzeichnet steht.

Denselben Stül soll man hinten am Rucken außfüll
len mit Tüchern / vnnnd so es zeyt ist / so soll die Hebamme
die



die Tücher wol erheben / vnnnd sie
 keren / yetzund auff die rechte sey-
 ten / yetz auff die lincke seyten.
 Vñ soll die Hebamm vor jr sitzen /
 fleissiglichen acht nemen der be-
 wegung des Kindes in Mütter
 leyb. Vnnnd soll die Hebamm die
 Glyder der Mütter weysen vnnnd
 regieren mit iren henden / gesalbe
 mit weys Gilgenöl oder Mandel
 öl / vnnnd dergleichen. Vnnnd mit
 denselbigen iren henden / soll die
 Hebamm sanfftiglichen greiffen
 zu der Mütter / als sie billich wissen soll. Die Hebamm soll
 auch die Mütter lehren vnd weysen / vnd vnderrichten /
 sie stercken mit speysen vnnnd trencken. Auch mit gütten
 sensstten Worten die Frauen zu arbeyten ermanen / also /
 das sie den Athem an sich ziehe. Darzu soll man ihr den
 Bauch gemächlich trucken oberhalb des Nabels vnd der
 Hüfft. Die Hebamme soll auch die Mütter trösten einer
 frölichen Geburt eines Knabens.

Vnnnd ob die Mütter faist wer / so soll sie nicht sitzen /
 sondern sie soll ligen auff irem Leyb / vnnnd die seyt ires
 Haupts legen auff die Erden / vnd soll die Knye an sich zie-
 hen an ihrem Leyb / darumb das die Beermütter getruckt
 vnnnd genöt werde. Darnach soll sie salben ihr Gemecht
 mit weis Gilgenöl innwendig / vnd ob es not were / so soll
 die Hebamm zu ihr greiffen mit den händen / vnnnd die
 schloß der Frauen weytern / vnnnd nach solchem Gebürt
 die Frau schnell.

B iij

Item

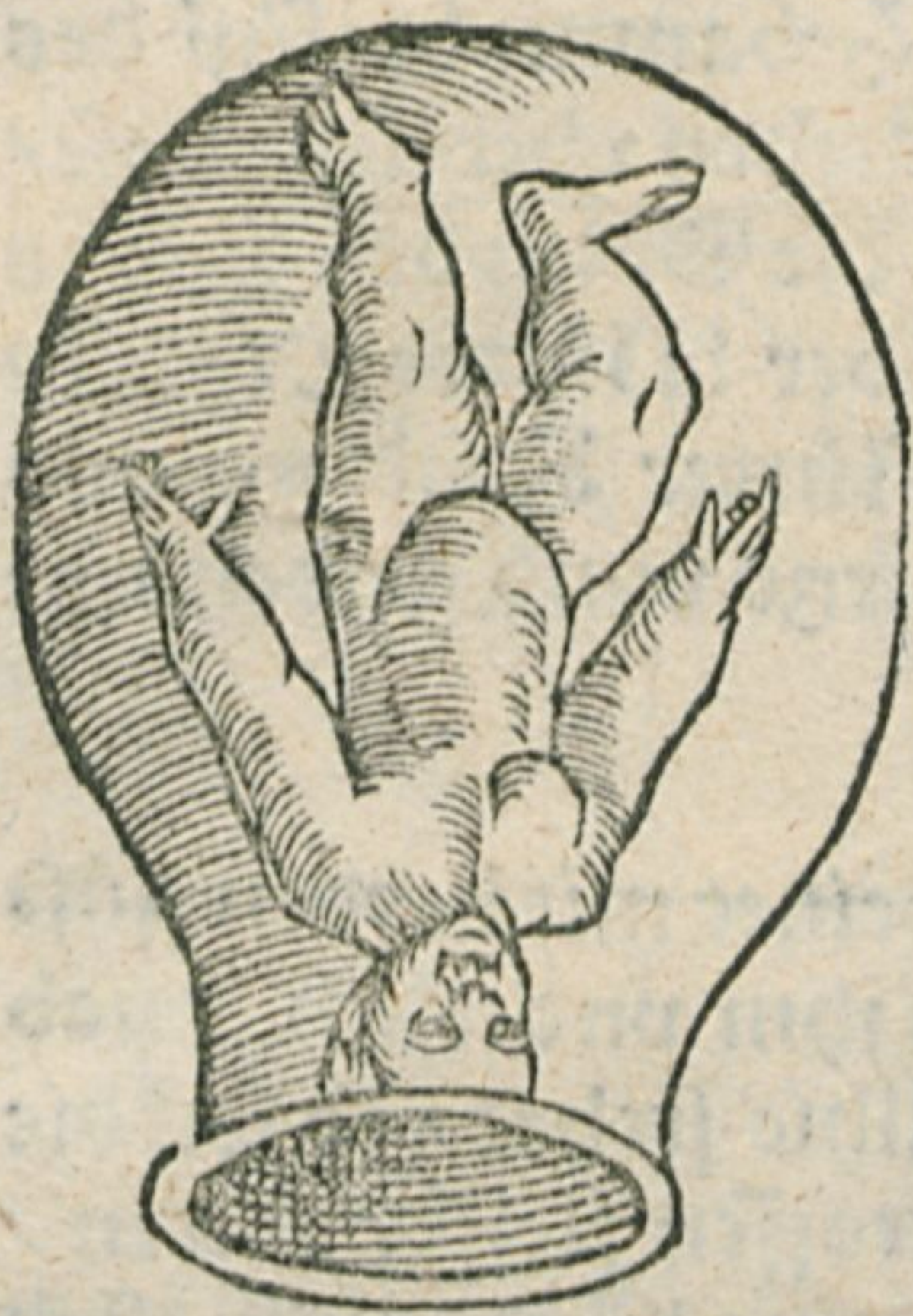
Item die Hebamm soll kein arbeyt mit der geberenden
Frawen anfahen / es sey dann das sich das Kind am ers-
sten erzeigt zu dem greiffen / oder so man es sieht / wann
jr arbeyt ist umb sonst / vnd man krenckt die Frawen dar-
mit / vnd arbeyten sich ab / vnnnd wann sie dann arbeyten /
so ist sie schwach worden vnd kranck.

Wann nun die Fraw in arbeyt ist / vnd erscheynet das
erste fellin / in dem das Kind liget / das man nennet das
Büschlin / oder die nachgeburt.

Vnd will das fällt nicht selbs brechen von seiner sterck
wegen / so soll es die Hebamm brechen mit ihrem Finger-
nagel / oder sie soll begreiffen das Büschlin zwischen ihre
Finger / vnnnd das auff schneiden mit einem Messer oder
Scherlin / also das sie das Kind nicht rize / oder verwun-
det. Vnd nach dem so bricht das wasser auß / vnnnd gehet
das Kind hernach.

Vnnnd ob die Hebamm das Büschlin zu früh auffges-
chnitten hette / also das das wasser verlauffen were / vnd
die Gemecht der Mütter ertrucknet were / vnnnd sich das
Kind nit volckommlich geneygt hett zum aufgang / vnnnd
sich verlengern wolt / soll man giessen in die Gemecht der
Frawen weiß Gilgenöl / zerlassen Schmalz / vnnnd faiste
in rechter werme die da glatt vñ schlipfferig machen / In
sonderheit ist in disen nöthen der Eyerklar oder Eyerweiß
mit sein dotter ein gute artzney in die Gemecht der Frau-
wen gegossen. Vnd soll sie machen niessen / alsdann folget
nach die Geburt.

Item ist die Geburt groß / vnnnd besonder das haupt /
so soll



so soll die Hebamm der Frauen Gemecht / vnnnd den eingang der Heermütter weytern senfftiglichen mit ihrer hand / vorhin gesalbet mit öle vnd schmaltz / die glatt machen / als vor gesagt ist.

Des gleichen were das Kindt ein Töchterlein oder Zwilling / sol man thun mit dem öle / wie vorgeschriben ist. Dises alles ist gesagt von der natürlichen Geburt / als wann das Kind erst erscheynet mit dem Haupt / vnnnd die andern

Gliedern gerichts nachfolgen / wie dise figur hie sichtbarlich anzeyget.



Wo aber das Kind erscheinet vnnnd kompt mit vnnatürlicher Geburt / mit beyden füßen / vnnnd seind die Hende vnnnd Arm neben den Bainen hinab gestreckt / als dise hie neben stehende figur anzeyget / So soll die Hebamme die Arm vnnnd Hende des Kindes geschicklich weisen / fügen vnd schieben / mit salben vnnnd anderen dingen / die glatt machen.

Also das die Hend vnnnd Arm des Kindes gestreckt bleyben / neben des Kindes seyten vntersich hinab an die dicke der Bain / Vnnnd darnach soll sie ihm von statt helffen / wo

IIIIV
wo es aber möglich were / das die Zebamme die füß des Kindes sensftiglichen vnnnd subtillichen vber sich wyse / also das inwendig inn Mütter leyb die Solen des Kinds füßlein geschoben wurdend gegen der Mütter Nabel / vnnnd sein häuptlein gegen seiner Mütter Rucken / vnd vnder sich gegen dem aufgang gestürzt vnnnd gewendet / wer vil besser.

Wo aber das Kind nun erscheinet mit beyden Füßen / vnnnd hat die händ nicht neben ihm vnder sich hinab gestreckt / sonder vbersich / als allhie stehet / so soll die



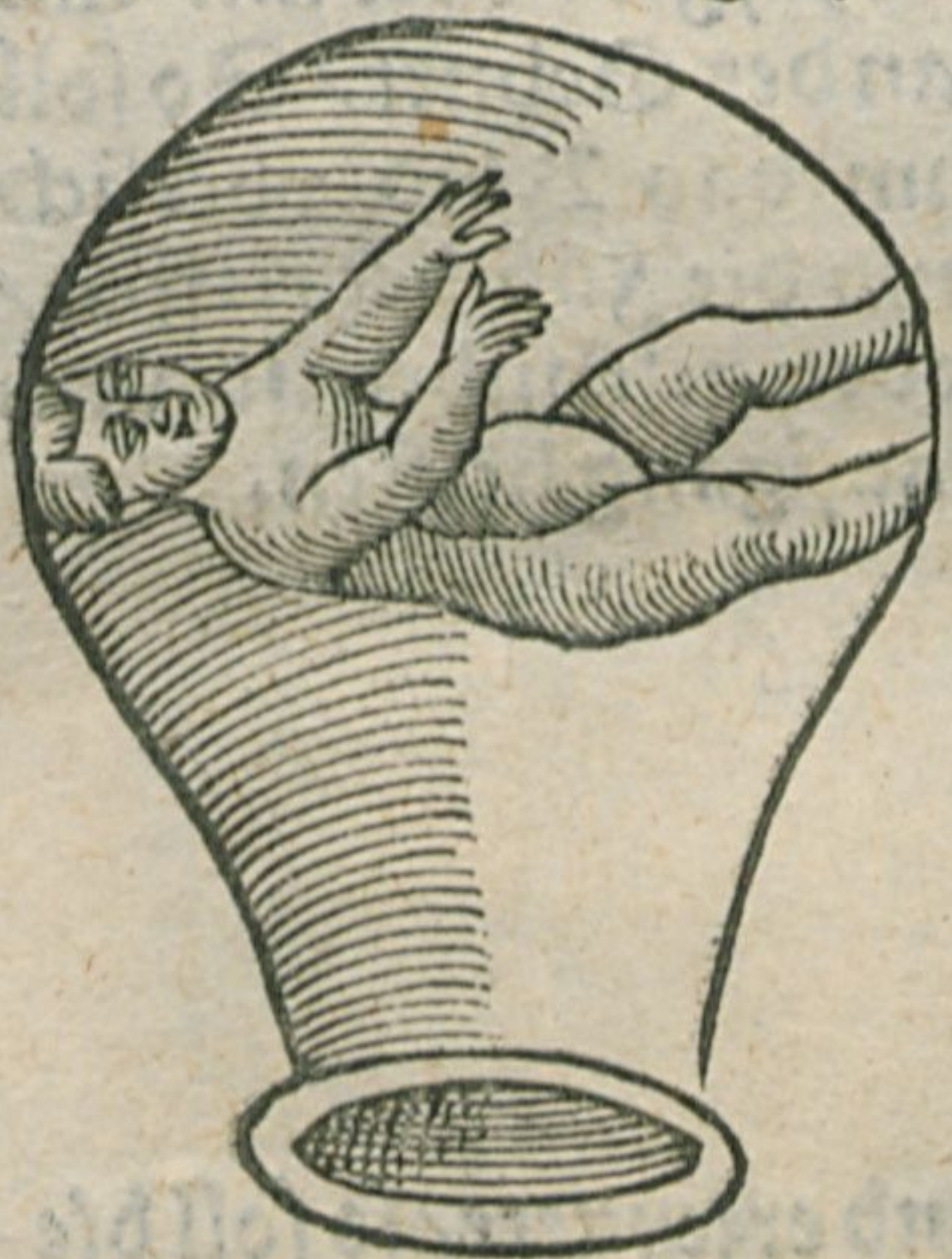
Zebamm grossen fleiß ankeren / dem Kind seine hände vnder sich bringen vnd schieben. Vnd wo es möglich were / soll die Zebam / in gleicherweiss obstehet / das Kind umbwenden / vnnnd ihm mit dem haupt zum aufgang helfen. Wo aber das auch nit möglich were / so soll sie das auch empfahen bey den füßen / vnd die arm vnd hende vnder sich weysen neben den seiten hinab. Vnnnd ob diser zweyer weg keinerfüglich were hinderuß halb / so soll die Zebamm beyde füß des Kinds zusammen binden mit einer leinen binden / vnnnd darnach zum aufgang helfen.

Wo aber das Kind zum ersten keme mit ein füß allein / so soll man die Mütter da an den Rucken legen / die bain vbersich / vnd das haupt vnder sich / vnnnd den hindern



bern wol erheben. Vnd so die Heb-
amm mit ihrer hand des Kindes
Fuß wider hinder sich senfftiglis-
chen schieben. Vnd soll die Müt-
ter sich zum dickermal umbschie-
ben vnnnd woltzen / so lang bis das
Kind sein Haupt vnder sich keret
zum aufgang. Darnach soll die
Mütter widerumb sitzen auff iren
Stül / vnd soll jr die Hebamm wi-
der helfen als obstehet.

Wo aber das Kind sich inn
Mütter leyb nicht wol wolt umb-
wenden / das das Haupt vnder sich kem / so soll die Hebe-
amm den andern Fuß auch zu der Geburt schicken / vnnnd



dem Kind aufheiffen / doch all-
wegen das die arm vnnnd henz-
de neben seiner seyten hinnab ge-
streckt sein / als hic oben ange-
zeyget ist.

Wo aber das Kind keme mit
einer seyten an die Geburt / So
soll aber die Hebamm das Kind
schicken / richten vnnnd weysen v-
bersich / wie es vorhin in Mütter
leyb gefessen ist / vnd jm darnach
zu bequemenlichen aufgang helf-
fen.

C

So



So aber das Kind käme mit
getheylten Füßen / So soll die
Hebamm die Füß zusammen thun /
vnnnd darnach auf führen / als ob
sie lebet. Doch soll sie allzeit fleiß
ankeren / vnnnd die hende des Kinds
des neben seinen seyten hinnab ges
trecket sein / als offte vnd dick ges
meldet ist.



Vnnnd so das Kinde sich mit
den Knyen erzeyget / oder mit ein
Knye keme an der Geburt / So soll
die Hebamm das Kind vbersich
heben / vnnnd die Füß begreifen /
vnnnd wie oben geschriben ist / dem
Kinde zum aufgang helfen.

Item / ob das Kinde ein Hand erzeygete / so soll die
Hebamm das Kind nicht empfangen / sonder sie soll mit
eingelassener Hand die Schultern des Kindes fleißig
begreifen vnnnd hinder sich heben / vnnnd die Hand
neben



neben des Kindes seyten hin-
ab strecken / das Haupt begreiffen /
vnd im zum aufgang helf-
fen. Wo aber solch weysen vnd
schicken der Handt nicht ein für-
gang wolte haben / so ist aber
noth / das man die Frau an dem
Rucken lege / mit dem Haupt nie-
der / vnd mit dem hindern hoch
darmit das Kind hinder sich fah-
re / vnd alsdann wider sitzen /
vnd dem Kindt zum aufgang
helffen.



Ob aber das Kind mit den
beyden henden erschien / so soll
die Hebamm mit iren henden bey-
de schultern der Achslen begreif-
fen / vnd das Kind wider hin-
dersich heben / vnd als oben ge-
schriben stehet / des Kinds händ
neben seinen seyten hinnab stre-
cken / vnd das haupt begreifen /
vnd ihm darnach zum aufgang
helffen.

Item / ob das Kindt sich mit
dem hindern erzeyget / so soll die
Hebamm mit eingelaffner hand
das Kind vbersich heben / vnd mit

C ij den



den füßen aufführen. Wo es aber
müglich were / das sich das Kind
schieben möchte / damit es mit
dem Haupt vnder sich keme / wer
vil besser dann die erste Geburt.

Item / Ob
das Kind
mit gebor-
genem O-
der krum-
mē haupt
erschylene /
so soll die

Zebamm das haupt schicken / vnd
die Achseln leichtlich vbersich he-
ben vnd aufführen.



Ob aber das Kindt sich er-

zeygete mit der Handt / oder mit
dem Angesicht / so sol die Zebamm
gleicher weiß thun als obstehet.

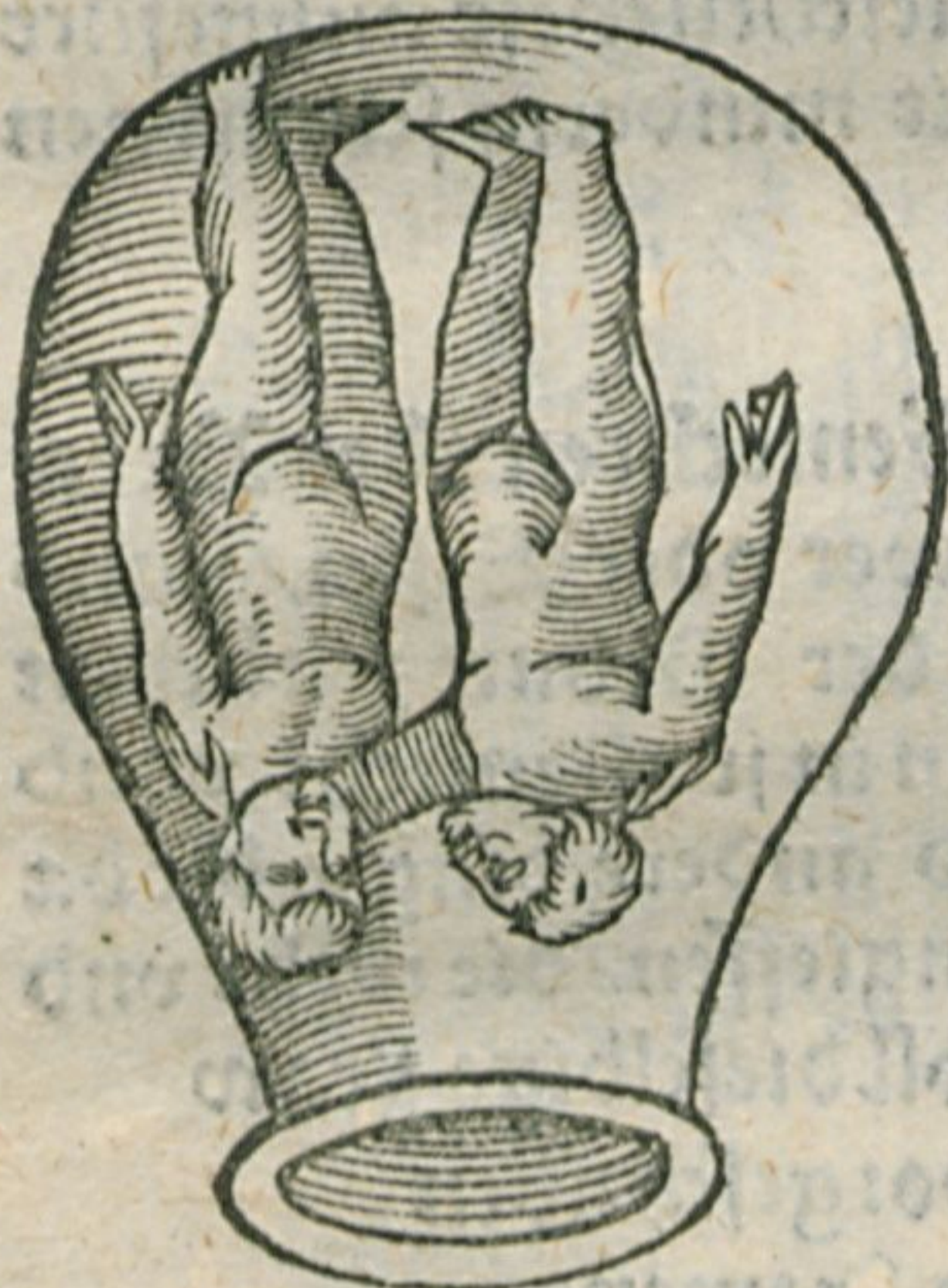


Vnnd so das Kind keme mit
beyden Füßen / oder mit einem /
vnd mit dem Haupt / Als dann
soll die Zebamm das Haupt bes-
greiffen / vnd die Füß des Kins
des vbersich richten / vnd also
dem Kindt zum aufgang helf-
fen.

Item



Item / ob das Kind getheylet
 lege / oder auff seinem Angesicht /
 so soll die Hebamm leichtlich eins
 lassen ihre finger / vnnnd das Kind
 inn der seyten der Mütter umbkes
 ren. Oder ob sie eine Hand möge
 einlassen / so soll sie das Kind ord
 nen vnnnd richten / also / welcher
 theyl des Leibs dem aufgang als
 ler nechst / denselben aufführen /
 doch soll sie allermeist das Haupt
 suchen / halten vnd aufführen.



Item / ob der Kinder mehr
 dann eins wer / als Zwilling / vnd
 sie sich dergleichen erzeygeten mit
 den Häuptern / so soll die Hebamm
 eines nach dem andern auffüh
 ren.

Wo aber
 die zwilling
 Kommen mit
 den Füßen
 soll sie aber
 mahl fleys
 ankeren / eines nach dem anderen
 auf zuführen / als obstehet.



C iij So



So aber der Zwilling einer
Kommet mit dem haupt / der an-
der mit den füßen / soll abermal
die Hebamm fleys ankeren dem
nehesten zum ersten helffen / vnnnd
das soll also geschehen / ohne que-
zung irer beyder.

Deshalben soll die Hebamm one
vnderlaf die Gemecht der Frau-
wen mit warmen ölen / oder mit
schleim von Senum Grecum sa-
men / Leinsamen vnnnd Pappelen
giessen / darmit die Kinder auffss leichtlichsten aufgeführt
mögen werden / vnnnd die Frauen mit minderm schmerzen
gebenen.

Vnd ob die Mütter mit ihren Gemechten oder Beer-
mütter hett ein Aposten / Geschwer oder Lysen / vnnnd
möcht solches von nehe wegen zu der Geburt zeitlichen
nicht wewendet werden / so soll man in jr Gemecht vnnnd
Beermütter öle / Schmalz / vnnnd andere ding / die da
glatt vnnnd schliepfferich machen / eingiessen / die wehe vnnnd
schmerzen zu milttern / Vnnnd soll dieselbige Frau
ligen auff iren Leib / wie vor geschriben
stehet von einer faisten Frauen
die gebenen soll.

Ende des ersten Buchs.

Das

Das ander Buch Al-
berti Magni / von etlichen nam-
haftigen Kreutern vnd iren
Tugenden.

i. Sonnen wirb.



Dieses Krautes Tugendt ist
wunderlich / so es gesamb-
let wirdt / wann die Sonn
ist im Löwen im Augustmonat / vnd
wirdt dann verwickelt inn ein Lor-
berlat / vnd auch darzu einen
Wolffszan / vnd den also bey ihm
getragen / so mag nyemandt wider
den tragenden haben stimmen zu res-
den / dann allein friedsame wort.

NS

Vnd so ihm etwas genommen
ist worden / vnd leget das inn der
Nacht vnder sein Haupt / so wirdt
er sehen den der es gethan hat / alle
seine gestalt vnd Eysenschafft.

Vnd aber so die vorgesagten ding
gelegt werden etwan an ein stat da nun vil Frawen seind /
als

als inn ein Kirch / welche ehe auff ihrer seyten von ihrem theil gebrochen wirdt / die mögen nimmer auf dem Tempel gehen / es werde dann hinweg gethan / vnnnd das ist bewärt.

Ein Gummi genandt Serapinum / das findet man an diesem Stammen / das nimbt zu Myrrha / yedes gleich vil vnder einander gemischt mit Camillen öl vnd Honig / darauf ein Pflaster gemacht / vnnnd vber der Frauen gemacht gebunden / reinigt jr die Mütter / also / das sie darnach geberen mag.

ij. Nessel.



So du diß Kraut haltest
Sinn der Handt mit dem
Kraut Melle folio / das
ist Garb / so bist du sicher vor
aller forcht vnd Santasey.

So das geleget wirdt
mit safft von Haußwurz /
vnnnd wirdt dein Handt gesal-
bet darmit / vnnnd das vberig
gelegt inn das Wasser / vnnnd
gehest dann inn das Wasser
da Fisch innen sein / so ver-
samlem sie sich zu deiner Hand
auch inn die Reüße / vnnnd so
du das wider herauf zeü-
hest / als bald so springen
sie

si wider zu ihren eygen orten / da sie vor gewesen sein.

Tesselen Bletter gesotten / vnnnd gemische mit Myrrhen / vnnnd das gelegt auff der Frayen Bauch / bringen ihre zeyt.

Tesselen wasser getruncken / morgens / mittags vnnnd zu nacht / yedes mal auff drey loch / furdert der Frayen jr zeyt / vnd treibt auß die todte Geburt.

Das wasser heilt die gifftigen gebresten des Krepes / vnd die fistel darmit gewaschen / vnnnd mit Tüchern daruber gelegt.

Das Wasser ist gut fürs Podagra vnnnd geschwulst / Tücher darein genezt / vnd daruber gelegt.

iii. Teschelkraut.



D Is Kraut nimb vnnnd temperier das mit dem safft von Mandragora / das ist Alraun / vnnnd gib das einem Hund / oder einem andern Thier / so wirdt es schwanger in seinem Geschlecht / vñ wirt frucht haben in seinem Geschlecht / von welcher frucht so da genommen wirdt einen Backenzan / vnnnd eingetruncken in seiner speiß oder getranck / alle die dann dauon trincken / die sahen als bald einen krieg oder haader an / vnd so du das wider wilt stillen vnd abthun / so gib ihnen safft von Baldrian / so wirdt als bald frid vnder jnen wie vor.

D

Vnnnd

Und diß Kraut ist güt den Frayen die ire zeit zu vil ha-
ben / das gestossen vnd hinden auff die lenden gelegt.

Dieses Krauts wasser Morgens vnd Abents / jedesmal
auff vier lot getruncken / ist auß dermassen güt wider al-
len Blütflusß des Bauchs / es sey die rot oder weiß Rur /
vnd Blütharnen / das verstelllet es alles / verstelllet auch
den Frayen ire zeit / also getruncken.

iiij. Schelwurtz.



S Vber zeyt / wann das
die Schwalben Nest
ster machen / so wechset
diß Kraut / auch so die Ad-
ler nisten. So das jemandt
hat mit eins Maulworffen
herze / des vberwindt von
dem Feind alle sachen / vnd
thut hinweg alle Krieg vñ
hader. Vnd so die ding ges-
legt werdē auff das haupt
eines Krancken Menschen /
so da sterben soll / singt er
als bald mit ganzer stim-
men / ist das er nicht stirbt /
so weynet er.

Wann Schelwurtz blühet / soll man sie stossen vnd sie-
den / das Wasser darnach in ein geschirz thun / vnd wider-
rumb zum Feüwer setzen / vnd wol schäumen / vnd wann
das ein sud thut / seyhe es durch ein thüch / vñ behalt es
vnd

vnd welcher dunckel Augen hat / oder das scheinen der
Augen / der streich das drein / sie werden im klar vnd güt.

v. Ingrün.



Dieses Kraut gepulvert /
mit Erdwürm verwi-
ckelt / vnd mit Haswurtz
so bringt es leyd zwischen dem
Mann vnd der Frawen / so sie
des gebrauchten in der Speys.

Vnd so die Composition
vnd vermischung mit ein wenig
Schwefel geleget wirdt in ein
Weyher / da Fisch inn seind / die
sterben.

Vnd so du das in eins Büffel
Mundt thust / so springet er als
bald von einander inn der mitt /
Vnd das ist erfahren von den
newen Philosophis.

Aber so diese vermischung vnd
Confection geleget wirdt inn ein
Seiwer / so wirdt es alsbald verkeret inn ein schwarze
dunckel Farb.

Ingrün wasser getruncken / Morgens vnd Abendts /
jedes auff drey loth / ist güt den Frawen die erkaltet sein
an der Mütter / Ist auch gut getruncken denen die einen
Kalten Magen haben / auch mit Tüchern auff den Ma-
gen gelegt / erwemet den.

D ij vj. Repts

vj. Neptkraut.



Dies Kraut nimb / vñ ver-
mische das mit dē stain
der funden wirt in dem
Nest des Vogels Widhopff ge-
nandt / vñnd krage darmit den
Bauch / etwann eins Thiers / so
wirdt es schwanger oder geber-
hafftig / vñnd wirdt haben in sei-
nem Geschlecht ein frucht die
gantz schwarz ist / vñnd so man
in das in die Naslöcher thüt / so
fallen sie nider auff die Erde als
weren sie tod / aber vber ein klei-
ne weil darnach / so kommen sie
wider auff.

Vñnd so das vorgehandt ver-
mischet ding gelegt wirdt / in ein
Bynen Korb / so fliehen sie nün-
mer / sondern da versamen sie sich. Vñnd so Inen oder
Bynen ertrencet werden / vñnd gar nahe sterben / vñnd dann
gelegt werden in dise Confection / vber ein kleine zeyt dara-
nach / als vber ein stund / so vberkommen sie das leben wie-
der / wenn das wirdt vergleicht der verlorren natur. Vñnd
das ist ein zeichen der Vrstand.

Darzu so die Fliegen / die ertruncken / gelegt werden in
heisse äschen / so vberkommen sie das leben bald wider.

vñ. Hundes

vij. Hundszung.



Dies Kraut mit einem
Grosch Herzen vnn
jrer Mütter / lege hin
wo du wilt / vnd vber ein klei-
ne weil darnach / so versamb-
len sich daselbst die hund des
Dorffs.

Vnd so du dasselbige hast
vnder deiner grossen Zehen /
so erstummen alle Hund.

Vnd so du das vorgesag-
te Kraut henckest an den halß
des Hundes / also / das er das
nicht mag mit seinem Maul
anrüren / so lauffet er allweg
vmb gerings weis / wie ein
vmb lauffends Rad / bis er ni-
der fellet auff die Erden als
were er todt / das ist erfaren
bey vnsern zeyten.

viij. Bilsam.

Imb dis Kraut / vnn
vnd vermische es mit Realgar
vnd Helmodactilen / dem Kraut Zeytlosen / vnn
thü das inn die Speys eines wütenden Hundes /
so verdirbt derselbe gleich.

D iij So



So du sein Safft mit dem vor
gesagten Dingen thüst in einen
Silbern Becher / so bricht er zu
kleinen stücken.

Vnd so du es mit dem Blüt eis
nes Jungen Hasen vermischest /
vnd vernehest das inn einen Has
senbalg / so versamen sich daselb
best alle Hasen / bis das er hin
weg gethan wirdt.



ix. Weiß Gilgen.

SO du das Kraut versamblest /
wann die Sonn im Löwen ist /
vnd vermischest das mit Safft
der Lorberen / Darnach legest du dis
auch in ein Mist ein zeytlang / so werden
es auch Würmb / von welchen ein Puluer
gemacht wirdt / vnd gelegt vmb eines
hals / oder seine Kleyder / so schleffet er
nimmer / mag auch nicht schlaffen / so
lang bis es darvon genommen wirdt.

Weiß Gilgen Wurtzel gebrathen /
vnd mit Rosenöl ein Pflaster ges
macht



macht / leschet den Brandt von Feiwer geschehen / dar
auff gelegt / waichet den Frauen ihre Mütter / darauff
geleget warm / vnd bringet men ire zeyt oder Blüm.

x. Eychenmistel.

Wächst in den alten Bäumen / da der Baum durch
löchert ist.

Dies Kraut mit einem andern Kraut / das da
genandt wirdt Martegon / das ist Silphium / als man
schreibt in Teutscher zungen / das thut alle Schlösser auff.

Vnd wirdt etwan in eines Mund gethan / vnd wirdt
dann gedacht etwan von einem / soll das geschehen / so
fellet es ihm in sein hertz / soll es aber nicht sein / so gehet
es wider dahin.

Aber so das vorgesagt geheneckt wirdt an ein Baum /
mit einer Schwalben fettig / da versambeln sich die Vö-
gel wol ober fünff Meylen her / vnd das legt ist bey meis-
nen zeyten versucht vnd erfaren worden.

xj. Erdgall oder Taur- sentgülden.

Sprechen die Weysen / das dis Kraut wunders-
liche Tugendt habe / wann so es wirdt zugesüget
mit dem Blüt eines Widhopffen Weyblins / vnd
wirdt gethan mit Oel inn ein Ampel / alle die dar-
umb stehendt / die Glauben das sie alle so groß seind das
einer



einer von dem anderen meinet oder glaubet / das sein haupt im Himmel / vnd die füß auff Erden sein.

Vnd so dise vermischung oder Ölung gethan wirdt in eins naßlöcher / vorforcht die er haben wirdt / fleühet er behend hinweg / vnd das ist versuchet vnd erfunden.

xij. Salben.

Dis Kraut so es geseület wirdt vnter dem Mist in einem glas / so gebürt es ein Wurm oder Vogel / der da ein schwantz hat als ein Trostel / von

welches blüt so einer berürt wirdt an der Brust / so verleuret er die sinn auff ein Monat vnd mehr.

Vnd so die vorgehandte Schlangge verbrandt wirdt / vnd wirdt dann die äsch geleget in das feur / als bald wirdt ein Blitz eines grausamlischen Donnerschlags.

Vnd so das vorgehandt puluer gethan wirdt in ein Ampel vnd angezündet / so scheint es als were das gantz Haus vol Schlangen / vnd das ist erfaren von den newen.



Eysens

NB

xiiij. Eysenkraut.



Als die Weysen sagen/
dis Kraut / so das ges
samlet wirdt weñ die
Sonn ist im zeychen des Wi-
ders im Merzen / vnd berei-
tet mit Rosenkömern eines
Jars alt / erlediget die / die
den fallenden Siechtagen
haben.

Vnd wirdt es also gelegt
in ein faist Erdtreich / vber
siben wochen darnach / wer-
den darauß Würmlin / wels-
che / so sie jemandes berühren
oder stechen / der stirbt gar
bald.

So das vorgesagte gelegt
wirdt in ein Taubhaus / alle
Tauben versamen sich da.

So das Puluer gelegt wirdt an ein ort / da die Men-
schen wohnen / oder geworffen vnder zwey liebhabende
Menschen / so bald wirt ein grosser hader zwischen jnen.

xiiij. Taub oder Tod Nessel / die
mit den weissen blümlin.

So dis Kraut gesamlet wirdt also grüñ / vñnd bes
reytet mit Cypressen safft eines Jars alt / vñnd ges
legt



legt inn ein Hauf / macht das
es sicht als wer es vol Würm/
vnd den der es bey ihm treget/
machet es gütig vnd gnadreich/
vnd sein widerpartheyen vbers
winden.

Vnd so das vorgesagte Kraut
gebunden wirdt an eines Kins
des hals / so folget es dir nach/
wo du hingehest.

Todt Messeln wasser getrun-
cken / Morgens vnd Abends / je-
des auff zwey oder drey loth / ist
fast güt für die weisse zeit der
Frawen.

xv. Rosen.



Imb seine Körner / vnd
Senfft Körner / vnd ei-
nes Wiselen Süß / vnd
hencß es in das Netz oder Gas-
ren / so versambeln sich bald die
Visch.

So das vorgesagte Puluer
gethan wirdt in etn Ampel / vñ
darnach angezündet / so wer-
den alle die darumb seind / schwarz wie der Teufel.

Das

Das Puluer vermischet mit Baumöl / vnnnd mit lebendigem Schwefel / bestreich damit ein Haus / da die Sonn scheinet / so sicht es als ob es brennt.

xxj. Naterwurk.



Also diß Kraut mit blettern von Klee begraben / geberet rodte Schlange vnnnd grün / von welchen so ein Puluer darauf gemacht wirdt / vnd dann gethan in ein Ampel die brennt / so erscheinet ein Hasen vol Schlangene

Vnnnd so du es vnder eines Haupt legest / so betraumet im nicht mehr.

Naterwurk ist güt genüßet den Frauen / die sich saumen ihre zeyt. Vnnnd treybet auß die todte Geburt / vnnnd darumb ist es den Frauen nit nutz zu brauchen / so sie eines Kindes schwanger sind. Es were dann sach / das die zeit were der Geburt.

Obgeschribener Kreuter wirckung auch sein / nach dem es in einem gütten oder bösen zeichen geschicht.

℞ ij

Die

Die siben Kreuter des grossen Alexan-
ders / des Keyfers / der siben Plane-
ten Kreuter genandt / vol-
gen hernach.

i. Goldwurk Saturni.



Dieser Saft ist gut dem Schmer-
zen der Thieren vnd Schinbein/
vnd wirdt gegeben denen die da
weythumb leyden. Die Würtzelen wes-
nig gekocht / sollen die besefnen Mens-
schen / die Melancolici / tragen in einem
schönen thüchlin / so werden sie entledis-
get.

Kinder denen die Zän kommen / oder
erst wachsen / die sollen sie auch tragen /
so kommen sie denn herfür / ohn allen
schmerzen.

Die Wurtzel getragen bey Nacht /
versichert vor allem vnfall.

ij. Wegwart der Sonn.

Wegwart hat den Nammen empfangen von der
Sonnen / dan es ist gelb. Etliche habens genant
das



das haus der Sonnen. Wenn
dis Kraut das heylet des hertzens
vnd des Magens wehe. Trinckt
jemandt sein safft / so machet es
in fast keusch.

Der bey ihm tregt sein Wurz
zel / so heylt es den wehtagen der
Augen.

Es hilfft auch den freneticis
so sie das bey inen tragen an der
Brust.

Es macht auch einen guten
Athem.

Thut auch gut dem flus des
Bluts der Frawen.

iiij. Hundtreubel/oder Capres des Mons.

Ein Safft purgieret vnnnd reiniget die bitterkeit
des Magens / hufft vnd Rippen / sein Blüm pur
giert die grossen Miltz / vnnnd heylet sie / wann sie
wechst vnd nimpt ab wie der Mond.

Es ist auch gut zum schweren der Augen / vnnnd ma
chet ein scharpff Gesicht / vnd ist gut wider das Blut der
Augen.

Sein Wurtzel gestossen leg auff die Augen / so ma
chet

Es iiij chet



chet das gesicht wunderlich / klar
 vnnnd lautter / dann das gesicht
 der Augen / wirdt verglichen der
 verborgnen substanz des Mons
 des.

Es ist auch güt / die ein bösen
 Magen haben / der damit mag
 die Speiß dāwen / so man seinen
 safft trinckt.

Es ist güt für die Trüsen.

iiij. Wegerig Martis.

Sie wurzel dises krauts
 ist güt zu dem schmer-
 zen des hauptes wun-
 derlichen / dann der Wider ist
 das haus Martis / der da
 das haupt ist / der ganzen
 Welt.

Es ist auch güt wider die
 faulen vnnnd stinckenden Ay-
 sen / Wann sein haus ist der
 Scorpion. Item / denen die
 da Blüt speyen.



Zu

Zu des Magens wehtagen / so man intrincket.

Fünffingerkraut.



Die Wurzel diß Krauts
heylet die Beulen vnn
Geschwulst / gestossen
vnd gepflastert / vertreybet die
Trüsen gar behend / so sein safft
getruncken wirdt.

Es heylt auch die schmerzen
der Brust / oder die wehtagen /
so sein safft getruncken wirdt.

Es erlediget auch die Zäh
wehtagen.

Vnn so ein Safft inn dem
Munde gehalten wirt / so heylt
es alles leyden vnn wehtagen
des Munds.

Ob yemandt von ein Fürsten
oder König etwas bitten vnn
begeren wolt / so gibt es vil wol
reden / so er das bey jm hat / vnd erlanget was er will.

Es kommet auch wol der Roten Khur / sein Safft ges
truncken.

Diß Kraut gesotten in Essig / vnn gelegt auff die ge
schwer oder gebresten des Kotlauffs / zeucht die hig dara
auf. Die bletter in Wein gethan vber nacht / ist güt vor
den fallenden Siechttag / morgens nüchtern getruncken.

Dies

22
Dieses Krauts wurzel stillt auch das Blutspeyen vnd
den Blütflus.

vj. Odermenig.



S Ein Wurzel gelegt vber Schlies-
ren / vertreybet sie / vnd behelt sie
stets vor Lyster.

Die Wurzel ist auch güt zu dem Pos-
dagra / so die gestossen auff das ort des
schmerzens gelegt wirdt / im zeychen
die Füß innhalten / oder die Aspect ha-
hen in den Füßen.

Vnd sein Safft / so der getruncken
wirdt / so ist er güt zu dem schmerzen der
Lebern / vnd allen jren wehtagen / dann
Jupiter helt inn die Lebern.

Ist güt die da wöllen liebgehabt wer-
den von den Frawen / das sie es bey ihm
tragen / denn das macht den tragenden
frölich vnd lustig wolgefallen.

Odermenig grün vnd frisch gestos-
sen / vnd auff die bösen geschwer gelegt
daruon sich der Wolff erhebt / heilt die
selbigen.

Odermenig inn allen speysen gessen / ist dem fast güt /
der den Krepß hat.

Odermenig ist fast güt für den Stein / damit gebadet /
in einem Schweißbad / der da gewachsen ist von hitz vñ
von dürre / als die Colerici.

vij. Lysens

vij. Eysenkraut.



DIE Wurzelen dieses Krauts geleget auff den Hals / heylet den Schlieren oder Geschwer des Hals / vnd die Harnwinde. Es heylt auch die Feigwarzen.

So sein safft mit Honig in wasser gekocht wirdt / getruncken / so macht es subtil vnd rein die ding die da in der Lungen seind / vnd machet ein gütten Athem / wann es verhelet die Lungen / geleget in ein hauf oder Weinsreben Garten / oder auff das Feld / so wirdt er vberflüssig.

Sein Wurzel ist allen denen güt / die da wollen pflanzgen vnd bawen die Reben vnd Bäum / vnd die jungen Kind die das bey ihn tragen / werden wolgezogen / vnd lieb haben die Kunst / sie werden frölich vnd listig.

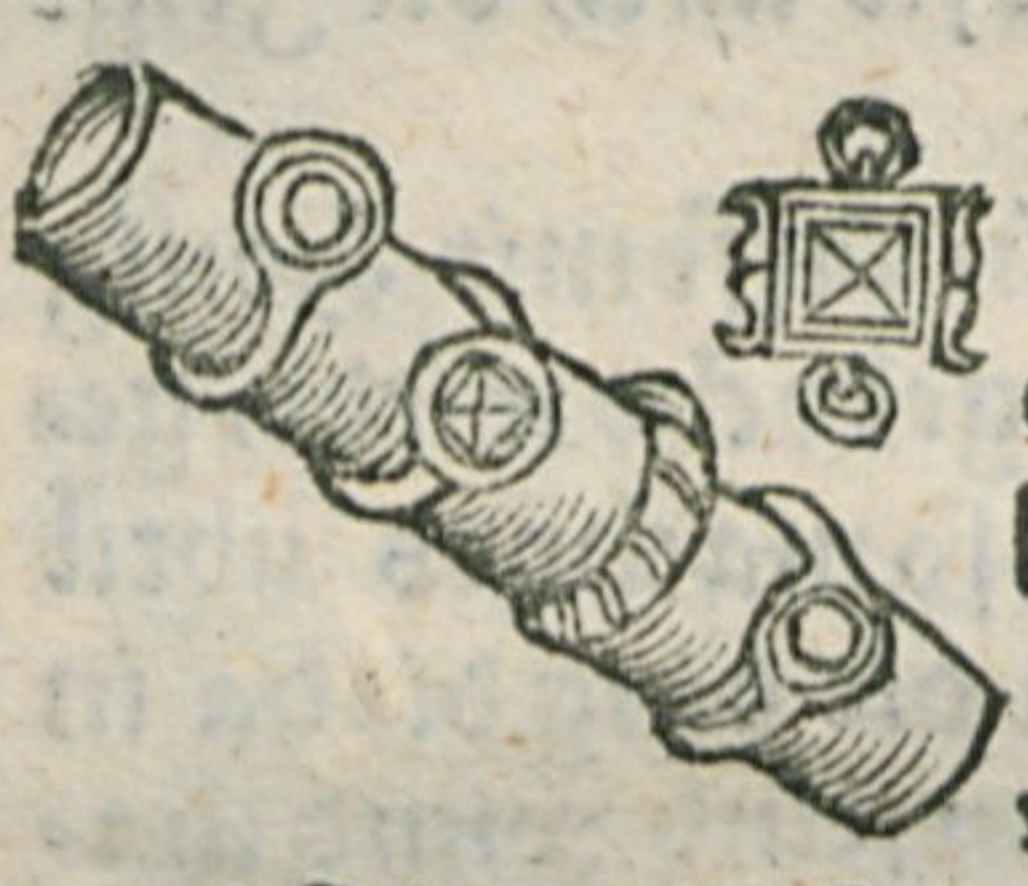
Aber doch dise vorgesagte Kreuter solt du vom xxiiij. tage des Monats / bis zum xxx. anfahen zu samlen vnd zu graben.

§

DAS

Das dritte Buch Al- berti Magni/von Tugenden etlicher Edlen Gestain/vnd von irer wirckunge.

Magnes.



Magnes ist Eysenfarb/wirde ges-
funden in dem Indischen Mes-
er/vnnd etwann in Teutschen
landt/in Franckenland.

Leg den vnter das Haupt der Frau-
wen/ist sie keusch/so wirt sie den Man
umbfahen/ist sie aber vnfrumb/sie fellet vom Beth.

Disen Stein gestossen/gespreytet auff Kolen inn den
vier winckeln des Haus/macht fliehen die Leut auß dem
Haus/vnd verlassen alles hinder jnen.

Ophthalmus.

Ist vierley handfarben.
Verwickel den in ein Lorberblat/so bist du vn-
sichtlich.

Darumb wirdt er genandt der Löberknecht/Con-
stantinus inn beschlossener hand/wirdt durch in vn-
sichtlich.

Onix.

Ist schwarzfarb/vnd sein best geschlecht ist ersü-
let mit weissen Adern/kompt von Arabien.
An den Hals oder Finger gehenckt/erwecket er
als



als bald trawrigkeit vnd forcht im Menschen / im schlaff
grausame fantasey.

Eripendanus.

Dieser ist blauer Farb.

So der an den Hals gehenckelt wirdt / heylet er
die Gliedsucht.

So diser Stein hertiglich getruckelt wirdt / so brennde
er als bald die Hand / darumb will er leichtlich vnd senff-
tiglich angegriffen werden.

Siloites.

Wachst in der schop der Indischen Schnecken / vñ
wirdt gesagt / das er mancherley farb hat / weiß
vñnd rot Purpurfarb. Andere sagen das er grün
sey / in dem Land Persia funden werd.

Diser Stein wechset so der Mond wechset vñnd herwis
berumb.

Er gibt vorwissenheit etlicher künfftiger ding / so er
vñnder die Zungen gelegt wirdt / vñnd am ersten tage
des Monats / ein stund allein hat er dise Tugend / so der
Mond ist zehentägig / so hat er dise Tugend / auch in der
ersten oder zehenden stund.

So er ist vñnder der Zungen / so man gedencet von et-
lichen Geschefft vñnd hendel / ob das geschehen soll oder
nicht / soll es sein oder geschehen / so legt es sich hertiglich
an das Hertz / also / das es nit darvon gebracht werden
mag / soll es aber nit sein / so felt es bald in verges.

Topacion.

S ij

Von

11XX
S On der Insel Topacis / oder darumb das er dem Gold gleich ist / vnd seind zweyerley / Einer ist gar dem Gold gleich / vnd das ist der best vnd kostbarlichest. Der ander ist Gelbfarb / mehr dicker vnd getheylter farb dann das Gold / vnd das ist der schlechtest / vnd vnachtbarist.

So er gethan wirdt in ein siedigs wasser / so macht er es vberlauffen / also das er alsbald wider trucken heraus genommen mag werden. Er ist auch gut wider das Blut speyhen / vnd manche krankheit.

Medo.

S On Land der Meder. Ist zweyerley / schwarz vñ grün. Diser Stein der schwarz ist / gebrochen / vnd in heissem wasser zergangen / vnd wann einer seine hand darinnen weschet / so wirdt im alsbald die hand abfallen. Vnd ist es sach / das jemand darauf trincket / der verdirbet als bald ohn alle sorg / hülff vnd kunst.

Auch sagen die Philosophi / das er gut sey wider das Podagra vnd blindheit der Augen / vnd das er die krankten blöden Augen erquicket.

Memphites.

S On der Statt Memphis / vnd ist der Stein solcher Tugendt / als Aaron vnd Hermes spricht / so er gestossen wirdt / vnd gemischt vnder Wasser / vnd gegeben dem der da verbrennt soll werden / oder etz was anders leyden / so bringt diser tranck ein solche vnentpfindlichkeit / das der / der da leydet nicht empfindt die pein oder wehtagen die man im anthüt.

Albeston.

Albeston.

Der ist Eysenfarb / vnnnd wirdt fast vil in Arabia
 funden. Diser Stein angezündet / mag nimmer
 Verlescht werden / darumb das er hat die Natur
 der Wiechen / die da genandt werden des Salamanders
 gefider / mit ein wenig feuchter fettigkeit feist / die vn-
 schendlich ist von jm / vnd dasselbig erfert das angezündet
 Feuer in jm.

Adamast.

Iner durchscheinenden farb / fast hert / also / das er
 nicht mag gebrochen werden / dann allein mit
 Bocksblut. Vnnnd wechset inn Arabia / inn Cypem.
 So er gebunden wirdt an die lincken Achsselen / oder sey
 an / so ist er gut wider die vn Sinnigkeit / vnnnd wider die
 wilden ungezempten Thier / vnd wider giffte vnd anlaufs-
 fende fantasey / vnd etliche heissen in ein Diamerden.

Algates.

Ist schwarz vnd hart / schwarzer Adern. Noch ist
 ein anderer auch der gestalt der weissen farb.
 Der dritte wechset inn der Insulen Creta / hat
 schwarze Adern / derselb macht vberwinden schaden / vnd
 verleyhet krefft dem Herzen / vnnnd machet ein gewalti-
 gen Menschen wolgefellig / vnnnd lieb gehabt von jeders
 man / auch frölich / vnd hilfft die widerwertigen schaden
 fördern.

Allectorius.

Der Zanen Stein ist weiß / durchscheinend als der
 Chryskall.

S ijij Wirdt

Wirdt außgezogen auß des Hanen bauch / oder Cap
paun / nach dem er geschnitten ist vber das vierdt Jar.

Vnd als etliche sagen / So wirdt er vber ein Jar auß
genommen / vnd der best der da außgenommen wirdt von
einem veralten Hanen / vnd der einer Bonen groß ist.

Erweckt Venerem / vnnnd macht einen angeneh vnnnd
standhafftig. Vnnnd so man in vnder die Zungen nimpt /
so leschet er den durst. Vnd dis letzte ist bey vnsern zeyten
erfahren worden / vnd ich selbs hab erfunden.

Esmondus.

Der Asmedi / ist mancherley farb / vnd verlescht als
les gifft / machet vberwinden die Feind vnnnd wis
derwertige Menschen / vnd gibt weissagung vnd
auflegung aller Traum / vnnnd macht die Käderischen
verstehen.

Amethystes.

Solcher ist Purpur farb / vnnnd der best wechset in
India / Er ist wider die fällerey / vnd gibt gut ver
stendnis in wissentlichen Künsten / den inn den
speysen genüzt.

Berillus.

Zag in bey dir / so vberwindest du all Krieg / vnnnd
vertreybet die Feind / vnd er macht dir deine feind
milt / vnnnd machet inn den sitten vnnnd Tugenden
möglich / vnnnd gibt gewalt / als Aaron sagt. Gibt auch
gut verstandnus in Künsten / in den speysen genüzet.

Chelo-

Chelonites.

Rot Purpurfarb vnd mancherley farb wirdt er gefunden/in dem Cörper oder hertzen der schnecken.
 Wer disen Stein vnder der Zungen tregt / der wirdt weiffagen / vnd künfftige ding verkündigen / aber doch hat er nit krafft / dann allein im ersten tag des Monats / vnd im letzten absteigen.

Corallus.

Einer ist rot / der ander weiff. Er verstellet als bald das Blut / vnd vertreybet den beytragenden die Narrheit / vnd verleyhet die Weysheit.

Christall.

Wilt du anzünden ein Feuer / so nimb ein Christall vnd leg den gegen der Sonnen / vnd lege darzu etwas das leichtlich brennet / vnd so bald die Sonne heiff scheint / so zeugt er das Feuer heraus / vnd zündet das puluer oder zünder an.

So man denn den Stein mit Honig trucket / so gibt er Milch.

Chrysolites.

Er ist einer klaren durchscheinenden grüne.
 So er in Gold gefasset wirdt / vnd getragen / so vertreybet er die Narrerey vnd Fantasey / vnd wird auch gesagt / das er die weiffheit verleyhe / vnd ist auch gut wider die forcht.

Heliotrop

Heliotropia.

Dieses grün / gleich dem Schmaragd / gesprengt mit
Blutfarben tröpflin. Diesen nennen sie Heliotro-
pium / Tigromantici mit dem rechten Namen
Gemma Babyloniam.

So er bestrichen wirdt mit dem safft des Krauts auch
also genant / vnd in ein Geschir mit Wasser gethan / das
machet das die Sonn gesehen wirt Blutfarb / als ob man
Eclipsin sehe. Ursach ist / das er das ganz Wasser mach
vber sich lauffen in ein Nebel / vnd verhindert die Sonn
das man sie nicht sieht / dann allein als wer sie rot in dicker
farb / Kurtz darnach so vergehet der Nebel tröpflins weiß /
fallend als der Thaw / eben als regnets / vnd so we yssa
gen die Fürsten also etwas künsttigs / darumb so haben
die Bischoff der Heydnischen Tempel allermeist sich des
Steins gebrauchet in der Abgötter fest.

So er bey ihm getragen wirdt / so machet er den Mens
chen eins güten rühms / vnd das man vil auff in helt / vñ
behelt in gesund / vnd eins langen lebens.

Es sagten die Alten / das diser Stein bestrichen mit
dem Kraut seins namens / ist vol Tugendt / wirdt sein vil
funden in Aethyopia / Cypren vnd India.

Epistrites.

In zwizender / durchsichtiger / Rotfarber Stein /
Diser Stein in Wasser gesezt gegen der Sonnen
schein / leschet auch die strem der Sonn / vñ macht
sie ganz fewrig.

So

So er gelegt wirdt in siedent heiß Wasser / so hört als bald das Sieden auff / vnnnd vber ein kleine zeit darnach / wirdt das Wasser wider kalt.

Chalcedonius.

Der ist bleich braun / dunkel / vnnnd ein wenig finster / so er durchstochen oder gelöchert wirdt / vnd mit der Tugend oder krafft des Steins / der da Seuerip genandt wirdt / gehenckt an den Hals / so ist er gut wider alle fantasterey vnd betrügnuß / vnnnd machet vberwinden alle sachen vnd hendel wider die Feind / vnd behelt die tugend vnd krafft des Leybs.

Chelidonium.

Schwarz vnnnd Rodt / wirdt aufgezogen vonn der Schwalben bauch.

Der rodte Stein gewickelt in ein leinen Thuch / oder mit Kelbern leder / vnder der lincken Achsselen getragen / so ist er gut wider die vnfinnigkeit / die man nennet die Schlaffsucht.

Quar sagt / das diser Stein den Menschen wolredent machet / vnd angenehm oder wolgefallen allen Leuten.

Aber der schwarze ist gut wider die grossen zorn / vnnnd füret einen zu dem ende des angefangenen wercks / Vnnnd so er gewickelt wirdt in bletter vnd Schelkraut / so wirdt er gesagt / das er das Gesicht verblende. Vnnnd sie sollen herauf gezogen werden inn dem Augstmond / so gewöhnlich zwen inn einer Schwalben / diser Stein gefunden werden.

Gagates.

G

Manchers

VXX
D Ancherley farb / als ein Rehboecklin. Vnd es sagen die Philosophi / das es bewert sey vnnnd erfassen in dem Fürsten Alcides / welcher so lang er in getragen hat an ihm / so hat er allweg sieg an ihm gehabt vnd gewonnen.

Gena.

E R ist eben als ein Zan von einem wilden Thier. Leg den Stein vnder deine Zungen / vnnnd als Aaron vnnnd die Philosophi sagen / so lang du ihn hast / so warsagest du allweg künfftige ding / vnnnd irrest nicht / in mancherley weg an dem weissagen.

Isthmos.

E R ist gleich dem Saffran / vnnnd wirdt funden in der gegendt Hispanie. Ist faselecht / vmb der Venusositet willen die in im ist / bey den Seulen Herculis / Gades genant / wechset er / So von im gemacht wirdt ein Kleid / das mag in keinerley weg verbrent werden / Sondern von dem Feuer so scheint vnnnd gleisset es / vnd dreyerley sprechen etliche / das da sey der weis Carafunckel.

Labrites.

E R ist gleich dem Cristall. Enax vnnnd Aaron sprechen / Wer gebe wol reden / gnad vnd ehr / lob vnnnd gunst / darzu sagt man / das er heyl alle Wasser sucht.

Gerathites.

S Chwarzer farb ist er / vnnnd so er im Mund gehalten wirdt / vrtheylet er andere Leut gedancken. Macht auch den / der ihn bey ihm tregt / frölich vnnnd

vnd Gnadenreich / bey allen Menschen die vmb ihn
wohnen.

Nicomai.

S Er gleich ist er den Alabasten / dem Geschlecht der
Marmelstein / weys scheynend. Vnd von dem
Stein / werden auch Salben zu den Todten ge-
macht. Disen Stein trag bey dir / so vberwindest du dei-
ne Feind.

Quirini.

W Irdt funden in des Widhopffen Nest / heist ein
Verräther Stein / wann du ihn legst vnder des
schlaffenden Menschen haupt / so saget er dir al-
les das er heimlich hat.

Radianus.

S Chwartzfarb ist er / vnd durchsichtig / wirdt ge-
funden / so der Hanen Kropff geben wirdt zu essen
den Omaissen. Nach langer zeit darnach / wirdt er
funden in des Hanenkropff / vnd er ist eben als der Stein
Tanundes.

Liperius.

W Irdt funden in dem Land Libia. Vnd alle Thier
lauffen zu dem Stein / gleich als zu irem beschir-
mer. Wann er behüt sie / das inen die Hund oder
Jäger nicht schaden bringen mögen.

Drices oder Brices.

E R ist als das gewr / Eysenstein / So den yemande
hertiglich streichet oder angreiffet / so biennet er die
G ij hand /

hand / als ob sie mit ein rechten Feuer gebriant wurde.
 Lasur stein wirdt vergleicht den Himlichen blawen far-
 ben / vnd sein inwendig in im Gilden tröpflin.

Es ist gewis vnd erfaren / das es vertreibt die Melan-
 coley / vnd das Geber Quartam.

Schmaragdus.

Der ist fast subeill vnd rein / durchsichtig / Der
 Blüt farb ist der best / wirt geholet auß der Greif-
 fen Test.

Der sterckt vnd behelt die Natur / vnd so man in bey
 im trege / so macht er den Menschen wol verstehend / vnd
 gibt ein güe gedächtnus.

Er mehret das güe des tragenden. So den jemandt
 vnder sein Zungen legt / der wirdt als bald weissagen.

Iris.

St weiß gleich wie der Christall / viereckig / hate
 Hönerspizen.

So diser Stein gelegt wirdt / in den Strom der
 Sonnen / als bald von dem widerschein macht er schei-
 nenden Regenbogen an der wand der Sonnen.

Galasia.

Er ist gestalt in der figur wie ein Donner art / oder
 Hagelstein / vnd die farb vnd hertigkeit eines Ada-
 mants.

So diser Stein gelegt in starck Feuer / so wird er nim-
 mer warm / vmb der ursach / wann er hat sein poros vnd
 Lufflöchlin also zusammen geheffe / das die hitz nit mag
 darein kommen in das Corpus des steins.

Disen

Disen Stein getragen / mittelst vnd versönet den zorn / vnkeuschheit vnd andere heisse Kranckheiten.

Galiates.

Gleich dem Augstein Carabe genant / wirdt funden in Libia vñ Britania / ist zweyerley farb / schwarz vnd gelb / Saffran farb. Er wirdt auch grünfarb funden / ziehend auff die bleich farb.

Er vertreybet die Wassersucht / vnd die aufffallend bestetiget er.

Draconites.

Don dem Trachenhaupte / also genant. So er außgenommen wirdt / dieweil er noch lebet / so ist er gut für alle gifte / vñnd der in tregt bey ihm / an oder vnder dem lincken Arm / der vberwinde alle seine Feind.

Echites.

Eon etlichen wirdt er genendt Aquileus / wann die Adler legen den in ire Nester / Er ist rot Purpur farb / vnd wirdt gefunden bey des grossen Meeres statten / vnd vnterweylen in Persia. Vñnd hat in ihm allweg ein andern Stein der da in ihm dönet / wenn man ihn schüttet oder bewegt.

Disen Stein gehenckt an den lincken Arm / versönet oder bringt lieb zwischen Mann vnd Weyb.

Er ist gut an den Schwangeren Frawen / wann er verhindert die todte Geburt / vñnd mindert den schaden des erschreckens / vñnd wirdt gesagt das er gut sey den fallenden Menschen.

G iij Jacintus.

Jacintust.

Der hat vilerley farb/aber der grün ist besser/vnnd hat rote Adern. Ist zweyerley/einer Wasserfarb/der ander zeucht auch die Saphir. Der Wässeris ge ist blawfarb mit weissem vermenget / aber der Saphirisch ist blaw/fast durchsichtig/vnnd hat kein wassertünckel an jm/vnd das ist der beste.

So der am Finger oder Hals getragen wirdt / so machet er die Bilger vnd wandler sicher vnd angenehm / den Wirten vnd Gesten.

Er bringet den Schlass widerumb / durch keiner selte willen / vnd hat das eygentlich vnd besonder der Saphirisch Jacintus an jm.

Drittes.

Dies sind der dreyerley. Einer ist grün / der ander schwarzfarb / der dritte an einem end gar rauch/vnd am andern gar glatt / sein farb ist gleich einer Eysen lumeln/aber der grün hat weisse flecken.

Diser Stein getragen bey ihm / behüt den Menschen vor vilerley zuföll vnd schaden des todts.

Saphyrus.

Kompt vonn Orient inn Indierlandt / vnnd der blawfarb ist der best / der nicht so gar klar vnnd durchsichtig ist.

Er schafft Friden/vnd lautter reine einhelligkeit/vnnd macht den Menschen wider erkalten / von seiner inneris inbrünstigkeit.

Sannis.

Von

Son der Insel Samnia. Er befestiget das gemüt
seines Beytragers.

So er an der geberenden Frawen hand gebunden wirdt / so verhindert er die Geburt / vnd behelt sie im Leib / Darumb wirdt verbotten in einer solchen sachen / das diser Stein zu keiner frawen komme / oder berüre.

Er vertreibt auch den Hauptschwindel.

Den weg zu wircken in disen dingen / steht in dem das der die Stein bey jm tregt / sey rein vnd Keusch von aller befleckung vnd unreinigkeit des Leibs / als da sein die todtsündigen / voraus vnkeuschheit.

Isidorus thut auch sagen / das Lucana das Thier ist gleich einem Schnecken / hab in seinem Kopff einen stein / vol aller Tugend / er ist weißfarb.

Disen Stein wer ihn stößt / vnd gibt ihn denen die die Harnwinde habe / vnd nit brunzen mögen / so entlediget er den Harnen ganz vollkommen.

Item er nimpt hin das weiß der Augen tropffen.

So in ein Schwanger Fraw bey ihr tregt / so verleuret sie nit / vnd kompt nit vnd jr frucht.

Item / der Thierlein Fleisch gekocht vnd gessen / ist gut den Pthysicis / die engbrüstig sein / so verbrennt mit der heutlin oder heußlin / so ist es gut für die Seygwarzen. Vnd mit etlichen Pfefferkörnlin darundter gemischt / ist es fast gut allen Feigbletern / vnd erwachsung die im hindern sich erheben. Sie also rohe mit den heußlin gestossen / vnd vber die geschwer gelegt / so brechen sie auff zeitlige Apostemen.

Ende des dritten Buchs.

Das

Das vierdte Buch Al-
berti Magni / von den krefften vnd
Tugenden etlicher Thier.

Von dem Adler.



A Aron vnnnd Moys die sagen /
 das er ein wunderliche Tus-
 gend oder natur habe / wann
 sein Hirn oder Kopff gepuluert
 wirdt / vnnnd dann mit dem safft
 des Krauts Canta genandt / vers-
 mischet / alle die darvon essen / die
 nemen sich alsbald bey dem Haar / vnnnd verlassen auch
 einander nicht / bis das sie Essig trincken / aber des ur-
 sach ist / wann dises Stirn ist heis / also / das es bringet
 ein fantastische weis / in verstopffung der Natürlichen
 genge / durch seinen rauch / der inwendig auffreucht.

Ein Dachs.



In Thier wol bekandt. So
 sein Fuß von jemand getraz-
 gen werden / der wirt nicht
 bekümmert / vnnütlich / oder verzie-
 ret / sonder allweg begert er für zu faren in seinen sachen.

Der seine Fuß bey jm treget / der vberwindt allweg / vnnnd
 wirdt geförcht von seinen Feinden.

Sein

Sein recht aug verwickelt in ein Wolffshaut / machet den Menschen wolgefallen / gnadenreich vnd angenehmen allen Leuten. Vnd so man auß den vorgesagten dingen ein speiß oder puluer macht / vnd gibet das yemandt inn der speiß / der wird fast von jm lieb gehabt werden.

Steinkeuzlin.



So sein hertz vnd sein rechter fuß gelegt wirdet / auff den schlaffenden / so sagt er dir alles das er gethan hat / vnd was du von jm fragest.

So aber jemand ihn vnder sein Achselen leget / so bellet kein Hund vber ihn / sondern er verstummet.

Solches mit sampt seinen flügeln gehencket an einen Baum / so versamen sich die Vögel zu dem Baum.

Von dem Bock.



nicht.

Wirdt sein Blut genommen / also warm mit Essig / vnd safft von gemeiner Sena / vnd also mit Glas gesotten / so mache er das weich wie einen teig vnd magst es werffen wider ein Maur oder Wand / vnd bricht

h

Kamel-

Kamelthier.



Wann sein Blut gelegt wirdt auff das Haupt / inn einer Mollenhaut / Stellio genannt / nachts so die Stern am Himmel seind / so bedunckt einen / das einer ein Ryp sey / vnd das sein Haupt an Himmel stößt.

So jemandt darvon ißet / der kompt als bald vor sinnen.

Vnnd so ein Lucern oder Ampel mit seinem Blut bestrichen / angezündet wirdt / so bedunckt einen / das alle Menschen die darumb stehen / haben ein Haupt als ein Kamelthier / also / das auch ein ander liecht darumb sey.

Von dem Hasen.



Eine Fuß bestrichen mit seinem eygen schmaltz / vnd gethan zu einer Trosteln Kopffe / bewegen den Menschen zu Kürtheit / also das er den todt nit fürcht / vnnd so er das an den lincken Arm hencke / so gehet er hin wo er will / vnd kompt sicher wider ohn schaden.

Vnnd so das einem Hund geben wirt zu essen / mit einem Wiseln hertz / so schreyet oder bellet er hinfürter nit mehr / so er schon todt geschlagen wirdt.

Von

Von dem Nixhornlin.



Wenn man sein Nixhorn oder
Klexlin verbrennet vnd bes-
festiget / vnd gibt dann das
in der Speis erwan einem Pferde /
das isset in dreyen tagen nichts.

Von dem Löwen.



So auß seiner Haut Gürtel
gemacht werden / wer das
mit gegürtet wirdt / der für-
chtet die Feind nicht.

Wann jemandt vonn seinem
Fleisch isset / vnd von seinem was-
ser trincket drey tag lang / so wirdt er erlediget von dem
Seber Quartan.

Des Aug vnder die Achseln gelegt oder getragen / so
fliehen alle Thier mit geneigtem Haupt zu der Erden
weyt von dannen.

Meerfalsb oder Salm.



Sein Zung ein wenig mit sei-
nem Herzen in wasser gele-
get / so versambeln sich da-
selb / die Fisch. Wann du das vns
der der Achseln tregst / so mag nie-
mandt an dem Gericht sieg wider
dich

dich haben vnnnd gewinnen / sonder du wirst ein milten
gnedigen Richter haben.

Das hertz dises Thierleins gessen / dieweil es sich noch
regt / so macht es ein künfftige ding reden.

Vnd so von dem Herten mit dem Augen vnnnd Zungen
etwan ein Hund jset / so verleuret er als bald sein stime / vn
kan nimmer belien.

Vom Ale.



In Aal / Anguilla / ist ein Fisch
wolbekant / aber des Fisch / als
denn Quax vnd Aaron will / Tu
gend ist wunderlich / wann so er stirbt /
von gebrest des Wassers / vnd sein leyb
doch ganz bleybet / vnnnd dann Essig /
der starck sey / genommen wirdt / vermischet mit Blut von
einem Geyer Vogel / vnd das zusamen gelegt wirt vnder
ein Mist / etwan an ein ort / alle die / also vil jhr seind / die
vberkommen jr leben widerumb / vnd so der Wurm dessel
ben Alles aufgezogen wirdt / vnd wirdt dann in die vor
genandte Confection gethan / vber ein Monat so wirdt
der Wurm verwandelt zu einem ganz schwarzen Ale /
vonn welchem / so yemandt darvon jset / der stirbet ohn
zweiffel.

Von einem Wiesel.



Vstella / ein Wiesel / Ist ein
Thierlein gnügsam bekant /
so das hertz von dem Thier
lin gessen wirdt / dieweil es sich noch
reget

reget/so machet es einen wissen künsttliche ding. Vnnd so von dem Herzen mit den Augen vnd Zungen etwan ein Hund ißet/so verleuret er alsbald sein stim/ vnd kan nimmer gebellen.

Von dem Widhopffen.



Die Augen getragen/machen ein Menschen gnadenreich/ vnd angeneh.

Vnnd so man seine Augen treget/ vor dem Richter an der Brust/ so werden alle seine Feinde gefridsamet vnd begütigt.

Wann du seinen Kopff in dem Seckel tregst/ so magst du nit betrogen werden von den Kauffleuten.

Vom Pellican.



Wann seine Jungen getödtet werden/ also/ das doch ihr hertz nicht gebrochen wer/ vnnd von seinem Blüt genommen wirdt/ vnd also warm in der Vögel Mundt gethan/ so nemmen sie als bald das leben widerumb wie vor.

Wirdt es gehenckt an den Hals etwan eines Vogels/ der fleucht stettigs/ bis er nider fellet.

Der recht Fuß geleyet vnder warmen mist/ vber drey Monat darnach/ auß der feuchtigkeit vnnd werme/ die

h ij der

IXXX
der Vogel an jm hat / so wirdt ein lebendiger darauß / der
sich selber regt vnd beweget.

Von dem Kappen.



Der Vogel ist er wol bekandt /
vnd seine Tugendt ist wunder-
lich.

So sein Eyer gekocht werden / vnd
dann widerumb inn das Nest gelegt /
so holt der Kapp einen Stein / mit welchem er berürt sein
Eyer / vnd so werden sie alsbald wider roh vnd lauter.

Disen Stein gethan vnnnd gefast in einen Ring / wann
man vnder ihn legt ein Lorberblat / vnd dann darmit bes-
rürt vnd angriffen wirdt / einer der mit Ketten gebunden
ist / oder ein beschlossn Thür / so wirdt alsbald der gebun-
den entledigt / vnd geht die Thür auff.

Wann diser Stein in Mund gethan wirdt / so gibt er
verstandt aller Vögel geschrey. Aber der Stein ist auß
India / mancherley Farb / vnnnd macht vergessen allen
zoren.

Der Weyhe.



Das Haupt getragen fomen
an der Brust / gibt vnd ver-
leihet Lieb vnd gnad / oder
gunst allen Menschen / vnnnd der
Frawen.

Wenn

Wenn man das an den Hals hencket einer Hennen/so hört sie nicht auff zu lauffen bis er von jr Kompt.

So man von seinem Blut bestreicht ein Hanen die Kreide/so krähet er hinfürter nicht mehr.

In seinen Knien findet man ein Stein/ so man recht darauff sihet/ welcher so er gethan wirdt in die Speiß zweyer Feinde/so wirdt ganz güter frid vnder in.

Von Turteltauben.



Als Hertz dieses Vogels getragen in eines Wolffshaut/ oder leder darvon/so hat der/ der das tregt hinfürter nimmer ein willen oder lust zu vnkeuschheit.

Sein hertz verbrennt vnd auff die Eyer eines anderen Vogels gelegt/so mag nimmer frucht auß in Kommen.

Die Füß gehenckt an einen Baum/ so gibt er hinfürter Pein frucht.

Das Blut mit wasser/ da ein Maulwerff in gesotten ist/vermischt/ vnd dann ein haarige statt damit bestri- chen/ oder ein Pferd/ so fallen ihm die schwarzen Haar auß/vnd wachssen jm andere Haar wider.

Ein Maulwerff.



Ann sein Füß gewickelt wirdt in ein Lorberblat/ vnd wirdt dann gelegt inn eines

IIXXX
eines Pferdes Ohr / so fleucht es vor forcht.

So das in eines Vogels Nest gelegt wirdt / so kompt
nimmer auß denselbigen Eyern einicherley frucht.

Thū in ein Hasen / vnnnd lebendigen Schwefel / der
angezündt ist / darzu so versamen sich daselbst alle andere
Maulwerffen.

Das Wasser darmit er gekocht wirdt / machet weiß ein
schwarzes Pferd.

Trostel oder Amsel.



Dannen gethan wirdt.

WAn die Federn seines rechts
ten Flügels gehentt wer
den mitten in das Haus /
mit einem rodten Faden / der noch
nie gebraucht ist / so mag niemand
in dem Haus schlaffen / bis das er

Von dem Frosch.



Sidorus sagt / das die äsche
eines grossen Froschs ob im
getragen / oder am Gürtel /
behelt fast den flus der Frauen /
vnd stillt in. Vnd zu einer bewäs
rung / binde es an den hals der Zennen / vnd Tödt sie / so
gehet kein Blüt von ihr / oder sonst vonn einem andern
Thier.

So man die vermengt mit Wasser / vnnnd darmit ye
mand bestrichen wirt / so wechst hinsürter kein Haar.

Von

Von dem Hundt.



Wenn eines Hundes Herz
 treget auff der lincken Seite
 ten/so erstumen alle Hund
 an ihm.

Von dem Wolff.



Eines Wolffs recht Auge inn
 den rechten Armel gebunden/
 so mag ihm kein schad gesche
 hen.

Ende des vierdten
 Buchs.

3 Das

Das fünffte büch / von
Wassern des Lebens.

Von Tugenden der Wasser.

Son vil köstlichen stücken / besonder de quinta es-
sencia vnd lebendigen Wassern / oder von Wassern
des Lebens / durch welche man den ganzen Cör-
per mag auff halten / vnd inn langwirige gesundtheit
bringen.

Für das Gesicht in den Glidern.

Sole du schwaifbaden mit den nachgeschribenen
stücken. Nimb holdereschof / Wacholderbeer /
groß Messelsat / Haberstroh / thus in ein kessel / vnd
laf es sieden. Darnach nimb drey oder vier Stein auß
ein fließenden Wasser / vnd glühe sie / vnd schwitz dare-
von / vnd wann du auß dem Bad gehest / so solt du dare-
nach nemen guten alten Wein / vnd Ancken / jedes auff
siben oder acht loth / vnd zerlaf das durch einander / vnd
salb den Rucken vnd den ganzen Leib damit / vnd wann
du trucken wirst / so nimb Ancken / Baumöl / Rinders-
marck / vnd zerlaf das durch einander vnd salb dich auch
darmit / das soll man thun acht tag lang.

Für das Paralisis / das ist der Schlag
oder die hand Gottes / ein güt
Puluer.

Nimb

Nimb schwarzen Pfeffer / Bertram / Rauten / jedes ein quintlin / Bibergeil / Salbey oder Edlen / jedes ein quintlin / Benedikten Körner / Eichenmistel / jedes ein halb quintlin / Zucker acht lot / ob man will / mag man den zucker darzu thun / wann man es anders brauchen oder essen wolt / das ihn das Paralisis nit anhem / so soll Zucker darzu kommen / aber wann mans ein nem brauchet / der das Paralisis hette / so lesset mans herauf.

Ein gut Puluer für schwindelung des Haupts / vnd für das Paralisis.

Nimb Benedikten Körner / Silermontan / jedes ein quintlin / Rosmarin blümen / Coriander / Cubeben / jedes ein quintlin / der Edlen Salbey / Sanct Peters Kraut / Gottsgnad / Bethonig / jedes anderthalb quintlin / Lignum Aloes / Ingwer / Zimmetrinden / jedes ein quintlin / Zucker zehen lot für alte Leut / zweinzig lor für junge Leut die dich besorgen / werden gebraucht zu zehen tagen / von diesem puluer / eines Guldens schwer / das ist ein quintlin / hilfft für den schwindel / vnd wehret dem Paralisis.

Mit diesem Wasser / nimb Ochsenzungen der Edlen / vier loth / Sanct Peterskraut wasser zwey lot / Rosenmarin blümen wasser / Mütterkraut wasser / jedes anderthalb lot / nimb auff ein mal als vil wasser jedes in ein Eyserschalen geht / vnd zerreibs mit eines Guldens schwer puluer darinn / vnd trinck es wie oben steht.

J ij Für

HLXXX
Für grosse hitz im Haupt / als etwan in
grossen Fiebern / oder in Pestilenz zeyten / so
bestreich man die Schläff mit dem Oel /
das hernach folget.

Nimb Rosenöl drey lot / Hauswurzsaft / Rosen-
Essig / Holderblut öl / Populien / jedes zwey lot /
Opium eines Gerstenkorns schwer / das alles vns
der einander gemischt / mit fünff oder sechs lot Rosens
wasser / brauchs wie oben steht.

Für böse feuchtigkeit ist's gut puluer / für schwindlung
vnd Melancholische feuchtigkeit / vnd sterckt vnd kreff-
tiget die da fast allein wohnen.

Nimb Species Letificans Almanforis ein Quintlin /
Electua de Gemmis / vnd Bisum / das drittheil von ei-
nem Quintlin / Krauß Basilien sat / Seeblümen / weissen
Magsat / jedes den dritten theil von einem Quintlin /
das ist ein halb scrupel / von einer Confection / die heist
Diacameron / auch so vil des aller reinsten Zuckers / das
ist / Vinzucker eylff Lot / werd alles gestossen vnd zu
Puluer gemacht / wie ein Magwurz oder Dresiner / das
soll gebraucht werden zu der Wochen zweymal / Mor-
gens mit gutem Wein / jedes mal ein Quintlin / Tugend
vnd kreffte diser ding / die darinnen gehencet / bedörffe
jedes wol ein eygen Buch / als vns offenbaren die natür-
lichen Meyster der Arzney / mit namen Auicenna / Auer-
rois / Mesue vnd Nicolaus.

Sie

Für böse dünst vnd oberflüssige feuch-
tigkeit des Haupts / das etwan zeichen sind
der zuffell des Paralisis.

Nimb Mastix ein halbes Quintlin / Stafisagrie /
anderhalbs Quintlin / Bertram / jedes werde ein
wenig gestossen groblecht / vnd bind es in ein klei-
nes Tüchlin / als groß als ein Haselnus / vnd halt es im
Mund / keuwe es etwan auff ein halbe stund / so zeucht es
vil böser feuchtigkeit auß dem Haupt / das magst du in
der woche zwey oder dreymal brauchen.

Ein gut Puluer für engigkeit der
Brust / vnd auff stopffung der
Lungen.

Vchflungen nimb / Mistel von einem Bierens
baum / jedes anderthalb Loth / Leberkraut / Eys-
chen Mistel / jedes ein Loth / Alantwurz / Ossa de
corde cerui / jedes ein Quintlin / Isop / Teppe / Zimmet /
Tegelien / Ingwer / jedes ein Quintlin / Galgen / Cardo-
malin / Cubeben / Muscatnüs / Muscatnüsblüt / je-
des anderhalbs Loth / mische es alles zusammen / vnd
stoß es zu puluer / vnd thü darzu Wein / Zucker / als
schwer die stück alle wegen / vnd menge es durch einan-
der wie ein Traget / werde gebraucht Morgens vnd Ab-
bends / jedes mal ein Quintlin oder mehr / darnach die
Kranckheit ist.

J iij — Ein

VXXX
Ein Secklin zumachen für blödigkeit
des Magens / vnd für die Würm / vnd das ein
Menschen dāwlich macht / vnd zu allen weh
tagen des Magens / es sey von
hitz oder Kelte.

R Kauf Balsam nimb / zwo hand vol Wermüt /
Salbey / Staubwurz / Mütterkraut / Wolgemüt /
Roder Tost / jedes ein hand voll / Kauten / Wassers
münz / Boley / Pfersiglaub / Tusflaub / jedes ein hand vol /
Keinsaren blümen / Galgan / Steinklee die Blümen / Lor
ber / jedes ein halbes loth / stoß das alles groblecht / die
Kreuter schneyde / vnnnd thū es in ein Secklin / vnnnd nimb
darnach den besten Wein / den du haben magst / vnd mach
in sieden / vnd stoß das Secklin darein / vnnnd bald wider
auf / vnd leg es auff den Nabel.

Ein guter Trancf für geschwer der
Brust / vnd für die böse Me
lancholey.

Z Wlen nimb / Burretz oder Borrach / Ochssens
zung / jedes ein halbe hand voll / Blümen von
Damasco der grossen / zu Latein Pruna Damasc
eena / zweintzig Engelsüß / Süßholzsafft / oder schlechte
Süßholz / jedes ein loth / Senatbletter vier loth / Tur
bit / Agaricum / jedes ein loth / Maurrauten / Apostemen
kraut / Erdtrauch / Hirschzungen / Isop / jedes ein hand
voll /

voll/ vnd stoff es alles zusammen / vnd geuß dann darü-
ber ein maß Wasser / vnd seud das / bis das er das vierde
theil einsiede / vnd darnach nimb es vnd seihe es / vnd thū
darzu Isop Wasser / Cardenbenedicten Wasser / jedes
acht loth / vnd sechzehen lot zucker / vnd laß es wallen /
vnd brauche darvon Abents vnd Morgens / vnd zwo
stunden nach dem Nacht imbis / jedes mals ein halben
Becher vol / das thū drey tage oder vier.

Ein gute Salb / die da macht Haar wachsen.

Schelkraut / Nimb die Wurzeln / Odermenig /
Hopffen / jedes die Wurzel / vnd stoff das rein zu
Puluer / wilt du / so magst du sie grün stoffen / vnd
meng darunder acht Eyerweiß / vnd sechzehen loth Ho-
nig / der da gedistilliert ist / vnd nimb darnach Rocken
ehern / die da gebrendt seind / Eyerschalen / Römischen
Kümel / Mastix / jedes ein lot / Schlangen schmalz / ein
quintlin / vnd stoff die obgeschribnen stück wol rein / vnd
nimb darnach jung Schweinen blüt / als vil als ihm ge-
nug ist / das es werd wie ein Salb.

Die Schelwurz vnd die Odermenig / vnd das Honig
wasser / vnd Eyerweiß / werde sonderlich noch ein mal ge-
distilliert / darnach inn sonderheit behalten / vnd die
nachgeschribene stück mit mischen / als dann Kümel vnd
Mastix.

Ein gute Puluer / oder Traget zu dem Hirn / vnd

zu stercken die Memorien / vnnnd reiniget das Hirn / vnnnd
vertreibt auch den Schwindel / bringe begierde zu Essen
vnd Trincken / vnnnd behelt einen guten natürlichen stül-
gang / vnd vertreibt die Harnwind im Leib / vnnnd ist gut
der Lungen vnnnd Brust geschwulst / vnnnd allen anderen
Gliedern / vertreibt es die natürliche hitz. Wird also ge-
macht.

Nimb Liebstockel vnd Salbey der Edlen / vnnnd Bes-
thonig / Meyeran / Enis / Cardomömelin / Peterlinsat /
Kraus Balsam / Origanum / Tosten oder Wolgemüt /
Tillsat / Zitwan / Mattkömel / Fenchel / Eberwurz sat /
Römischen kümel / Gartenmünz / Weyrauch / Mastix /
Boley / Quendel / Schelwurz / Lane / Calidonia / Kirch /
Isop / langen Pfeffer / schwarzen Pfeffer / Kamelhaw /
genant zu Latein Sparnatrum / Römisch Spica / jedes
ein quintlin / Ingwer / Muscatnüs / Süßholz / Zimet /
jedes ein Loht / Bertram / wilden Galgan / Muscatblüt /
Galgan / Negelin / Saffran / jedes zwey quintlin / Aus-
generost vier quintlin / Anacarda / die da bereyt ist nach
der Meyster kunst vnnnd Lehr / als hernach folgen wirdt /
anderthalbs quintlin. Vnnnd misch dise ding alle durch
einander / vnd stoß sie klein zu Puluer / vnnnd misch darun-
der sibben vnd zweinzig loht Zucker / vnd wirdt gebraucht
Morgens frü / mit ein guten Wein / der mit disen dreyen
Wasser vermisch ist / die insonderheit den Magen vnnnd
das Haupt stercken.

Nimb Kraus Balsam wasser / Ochsenzungen wasser /
Rosmarin wasser / Corda Benedicten wasser / jedes vier
loht / oder als vil du wilt / einer natur als vil des andern.

Lin

Ein gerecht Puluer sich zubehalten
für den wehtagen den Pa-
ralisis.

Imb Coriander ein loth / Muscatblüt / Muscates
nüs / Negelin / roten Sandel / Zelffenbain schas
bet / Pariskörner / Süßholz safft / jedes ein quint
lin / Ingwer / Cubeben / Galgen / langen Pfeffer / Agley
sat / Eychen Wispel / Benedikten Körner / vnnnd Benedic
ten / Rosenkörner wurzel / rote Corallen / Scharlach
kraut / Bethonig / Römischen Kömel / Rosmarin blümen /
Lauender blümen / Pomeranzen schelflin / Zimmetrin
den / jedes ein halb loth / Anchos / das ist ein Confect
von Rosmarin blümen / anderhalb quintlin / Diambra
ein quintlin / Lignum Aloes vnd Balsam holz / jedes 15.
Gerstenkörner schwer / werd als rein gestossen / vnnnd das
runder gemischt zwölff loth Zucker / werd gemacht als
ein Traget.

Item / von diesem vorgeschribenen Puluer soll man
brauchen alle tag Morgens vnd Abends / jedes mal als
vil als ein Baumnuß / allweg vor dem Imbis zwö stund /
Nachts zwö stunden nach dem Imbis.

Ein güet Puluer bewert für das zepflin
im Hals / das da kompt von vberflüssiger
feuchtigkeit / geschwollen vnd gelbig ist /
von vilen Belten.

R

Langen

D Angen Pfeffer nimb / Ingwer jedes ein halbes lot /
Pariskörner / ein quintlin / Bearum gebranten Ala-
un / jedes ein halbes quintlin / Zepffelkraut zwölff
Gerstenkörner schwer / weissen Hundskot / zwey quinta-
lin / das werd alles rein zu Pulver gestossen / vnd das auff
das Zäpfflin gethan / solches hilffet gar wol.

Ein güte Pulver vnd bewärte Arzney /
wenn einem die Lung an die Keel steigt / vnd
auch andere gebresten die da kommen von
der Kranckheit der Lun-
gen.

D Vngenkraut nimb ein halb loth / Suchflungen an-
derhalbes quintlin / Süßholz / Christwurtz / Isop /
Alantwurtz / jedes ein halbes quintlin / Neptkraut /
Engelsäß / jedes des dritten theils von einem Quintlin.
Lychen Wispel / der Edlen Salbey / Hirtzung / Nesseln-
sat / Negelin / Ingwer / Pfeffer / jedes fünffzehen Ger-
stenkörner schwer / das werd alles gestossen / vnd zu Pul-
ver gemacht / vnd darunder zwey loth Zucker gemischt /
vnd werd gebraucht Morgens auff anderhalbs quintlin /
mit Isop wasser / das ist fast güte.

Ein gütes Pulver das da Exiert vnd
purgiert alle vier Complexiones on
allen schaden.

D Olffs milch Wurzeln der kleinsten / vnd wa-
sche sie mit einem dünnen Wasser / zwey theyl
von

von ein quintlin soll sein der Wurtzel / Senetbletter ein
quintlin / Turbit / weissen Weinstain / Engelsüß / jedes
das drittheil von einem quintlin / vnnnd vier Gerstenkör-
ner schwer / Lerchenschwam / Scamonee die da bereyt
Reubarbara / Ingwer / jedes achtzehn Gerstenkörner
schwer / Zimmet / Enis / Fenchel / Süßholz / Römischen
Kümel / Negelin / Muscatblüt / Galgen / Violen / Bor-
rach blümen / Ochsenzungen blümen / Salgenia / jedes
sechs Gerstenkörner schwer / Mastix zwölff Gerstenkör-
ner schwer / werde alles zusammen gestossen / vnd rein ge-
puluert / vnd werde darvon genommen Morgens anders
halb quintlin in Wein oder Erbesbrüh.

Ein gut Wasser zu scherpffen das
Gesicht / vnd für die flecken in
den Augen.

Dermennig / Eysenkraut / Fenchel / Rauten / Pe-
trosen / eines als vil als des anderen / vnnnd stof es
oder quetsch es in einem Mörselstein / oder hack es
vnd besprengs mit gutem starcken Wein / vñ laß es stehn /
vnd putreficiers in Balneo Marie drey tag vnnnd nacht /
Vnnnd darnach so werd es gedistilliert in einem Cucurbit.
Vud sonderlich was krafft diß Wasser hat / von disen vord-
geschribenen Kreutern / vnd zu was Kranckheit sie dienen.
Es ist gut für die trieffende Augen / vnd ist hinweg nems-
mend alle wehtagen / die da kommen von Felte / es ist auch
trucken vnd klar machen die zeher der Augen / vnnnd ver-
treibt die flecken.

z ij wile

Wilt du aber die flecken fester hinweck treyben / so thū
darzu Andorn vnd Zünerdörme / das die rodten Blüma
lin hat / genandt zu Latein Flammula / Bawrenkraut /
jedes halb als vil als jener eins distilliert / vnnnd auch das
mit dem vorigen / vnd wann es also distilliert ist / so nimb
darzu Myrrha vnd Aloe / jedes ein quintlin / vnnnd bind es
in ein Thüchlin / vnnnd hencck es inn das Wasser / so ist es
recht gemacht.

Dises Wasser soll gebraucht werden /
Abendts vnd Morgens / in jedes Aug ein
Tropffen / das hilfft wunderbarlich / wie
oben steht.

Ein güt Aqua vite Composita / das ist tauglich
allen Siechtagen / was da kompt von Kette / vnnnd
das es also gemacht werde. Nimb Genschel / Peter
lin / Spargen vnd Tausentblatt oder Garb / Walddistel /
Endiuin / Scharlach die wurzel / jederley sechs lot /
Maurrauten sechs lot / weissen güten Wein / vnd mische
es alles wol durch einander / vñ distilliers durch ein Alens
bic. Das erst puluer zu machen / darzu nimb Römischen
Kümmel / Zimmetrinden / jedes sechs loth / Negelin drey
loth / Lignum Aloes / ist Paradeis holtz / ein quintlin
Ingwer / Pfeffer / jedes vier loth / Galgen / Cubeben /
Liebstöckel sat / jedes zwey loth / Spicanardi / Macis /
jedes ein loth / werde alles zu Puluer gestossen / vnnnd das
behalt also.

Das ander Puluer / Nimb Zimmetrinden / Negelin /
Spicanardi / Süßholtz / langen Pfeffer / jedes ein Loth /
die

die ding werden auch alle gar rein zu puluer gestossen.

Zum ersten/nimb des ersten Wassers von den Wurzlin/distillier drey theyl/vnd der zweyen puluer zwey theyl/vnnd distilliere es wider durch ein Sack / vnnd thū darzu roten wein/ein halbe maß / Vnnd wann es ist gedistilliert durch ein Sack / so distillier es durch ein Alembic / doch wilt du/so magstu mehr nemen/je minder je besser / Vnnd wann es also distillieret ist/so thū darzu Bisam vnd Ambra/jedes zwölff Gerstenkörner schwer/vnnd hencck es in das Aqua vite/vnnd deck es fast wol zu/vnnd stell es da fast vil hitz ist/das es sich wol durch einander temperiert/so ist es gerecht.

Item / von disem Wasser den Wein gemischt / bringe ein gute Memorien/jedes mal zwen tropffen / den Alten zu allem Imbis / aber den jungen von zweinzig Jaren/zur woche vier mal / wann sie das Wasser nit möchten brauchen mit Wein / so sollen sie vber vier tag des wassers trincken eines Guldens schwer / Morgens nüchtern/den vierden tag darnach des Puluers des dritten theils/schwer von einem Gilden/das ist ein Scrupel / des form also ist/den Tag drey mal / jedes mal wie oben geschriben stehet/Morgens / zu Mittem tag/vnnd zu Nacht in der Speis.

Der wirdige Meyster Origines / als man das von ihm lisset/hat dis Wasser gebraucht nüchtern/vnnd auch inn der Malzeit / also drey oder vier tropffen in einem Löffel vol Wein getruncken. Vnnd spricht: Welcher Mensch dis Wasser also brauchet / der lebet die zeit / die ihm vom Gott auffgesetzt ist / vnnd behütet ihn vor aller Kranckheit/bis zu sein auffgesetzten Alter / Du magst auch dis

R iij

Wasser

Wasser brauchen also / mit schmieren dein Angesicht / be-
 helt vnd macht es schön.

Item / es scherpffet dir auch die vernunfft / vñ vertrey-
 bet trawrigkeit / also getruncken vñnd daran geschmeckt.
 Es ist auch stercklich zu hülf kommen / der natürlichen
 werme des Leiblichen Geistes / wann er wirdt bekert zu
 blüt / Welchen tag einer diß Wasser trincket / vñnd brau-
 chet das mit riechen / der habe gute hoffnung / das in des
 tages der Schlag oder Paralisis mit trifftet.

Item / es ist auch gut für vergiffen vnd stinckenden
 Nebel / so sie seind / so soll man die Naslöcher vñnd die
 Schläffe damit bestreichen / vñnd daran schmecken in eis-
 nem Schwemmlin / behüt dich vor allen bösen lüfften.

Ein ander köstlich vñnd gut Aqua vite /
des Tugend man nicht kan gnügsam loben vñnd
 beschreiben / zu allen bresten vñnd Branc-
 heiten des Leibs.

Der Edlen Salbey zwölff lot / Muscatnüs / Inge-
 wer / Negelin / Pariskörner / Zimmetrinden / jedes
 ein lot / Rautenbletter / Loröl / zwey loth / Biber-
 geyl anderhalbes quintlin / Spicanardi / Meyeran / jedes
 ein quintlin / Rosmarinblumen / Citernatrinden / jedes
 vier quintlin / Dise ding werden alle zusammen gethan /
 vñnd werde darüber gethan gebranter Wein zwö maf /
 vñnd stell es zu putrificieren vierzig tag / vñnd alle tag
 werde es ein mal gerürt / vñnd werde darnach distilliert
 in Alembic / vñnd werd darein gehenekt Ambra / Balsam /
 jedes eins Gerstenkorns schwer.

Item /

Item/ diß Wasser im Imbis vnd zu nacht ein tropf-
 fen oder zwen eingenommen / behüt dich vor Hauptwehe
 vnd graw des Haars / so du dich auch damit bestreichst.
 Ob auch ein wehe in dem Mund were / an den Billern
 oder Rachen / der behalt das ein wenig darauff / es heilt /
 Es ist auch güt für geschwinden oder onmechtigkeit / so
 man das mischer mit Tamarischen Wasser / vnd brauche
 es. Es wehret auch das zittern der Glieder. Item der sein
 Antlitz darmit streicht / der macht vnd behelt es glatt von
 runzeln / es widerbringet auch einem sein gesprech. Es ist
 auch güt für das Grimmen in dem Bauch / das da kompt
 von oberflüssiger feuchtigkeit / vnd Constupiert sehr.

Es wehret auch der Wassersucht / die da kompt von
 Belte / wann man das trincket / vnd sich darmit schmieret.
 Es ist auch güt für die unreinigkeit der Malzey / so ein
 theyl von disem Wasser / vnd Taubenkropff wasser / das
 zwey theyl darunder gemischet / vnd sittigklich getrun-
 cken wirdt / zur wochen drey oder vier mal / vnd die Mala-
 zey damit stetigklich bestrichen / der findt auffenthaltung
 vnd erwehret sich gewislich / Es sey dann das die Zusse-
 zigkeit gar faul sey.

Ende des fünfften Buchs.

Das

Das sechste Buch / Ein Regiment / wie man sich in der zeit der pestilenz halten soll / mit Essen vnd Trincken.

Von leyblicher Arbeit.

In der vbung vnd leyblicher arbeit / soll man in ver-
gifttem Lufft / so die pestilenz hat angefangen /
nicht thun grosse vbung mit springen / lauffen /
Tanzten /c. Dardurch man fast hizig / müd oder schwis-
zend werde / Sondern allein leichte arbeit thun / mit spaz-
zieren / mit Weydwerck treiben / zimlich vnnnd mit ande-
ren dingen sich vben in den zeyten / so der Lufft schön ist
güt vnd nützlich / vnd so nicht schöner lufft ist / mag man
einheimisch andere zimliche arbeyt / daruon man nicht
fast hizig wirdt / treyben / jeder wie im zimpt / das ist bes-
ser dan müffig sein / vñ wer nit arbeyten oder werken kan /
mag darfür lassen reyben / die Arm gegen henden / vnd die
hain gegen füßen / vnder sich zuziehen etwan lang / auch
besonder bey den Gliedern der Scham / vnnnd sich da was-
schen mit Wasser darinnen Camillen oder andere Kreut-
ter gesotten sein / vnd nicht mit kaltem Wasser.

Von arbeyt des Gemüts.

Wer inn arbeyt des Gemüts / ist nutz das man sich
vom zorn verhüt / Kriegen / vor forcht vnd sorg-
seltigkeit des Todts / auch nicht daruon reden noch
geden

gedencken / besonder leben in freuden vnd Ehrgeizigkeit bey guten Freunden / damit man Gott nicht erzürn / vnd besonder soll man Seytenspil vnd andere zimliche freud brauchen / mehr dann sonst zu anderen zeyten.

Von schlaffen vnd wachen.

Von schlaffen vnd wachen soll man halten die mittelmaß / also / das man schlaffe nachts sechs / siben oder acht stunde / vngesehrlich / doch nützer ist es / minder zu schlaffen dann zu vil. Vnnd soll der schlaff geschehen nicht des tags / sonder des nachts / es wer dann so ein Mensch nachts hette gewacht / oder auch so er auß langer gewonheit hett des tags geschlaffen / dann also mag er auch schlaffen am tag / doch rath ich ihm / das er von tag zu tag lehne jm abbrechen in disem schlaffen sitziglich / je wenig vnd wenig / bis das er sich des entwehne / vnd nicht stümpflich daruon laß / darmit der Natur nit schaden zugesügt werd.

AS

Vom Flaisch essen.

Messen soll man anfangs sich halten / das man die gemeine Regel / darüber gesetzt / nicht vbertrette. Nemlich / das man nicht esse ohn lust / das man sich nit ganz settige ein mal / sonder mit lust auff hören zu essen / das man mit wenig speiß begnügig sey / vnnd nit mancherley auff ein mal esse / das man auch nit vil hunger leyd / sonder wann es zeit ist / das man es / vnd dasselbig man allezeit thun soll / wer gesund bleiben will / etc. Aber vber die sein etliche Speiß hierinnen verbotten.

L

Am

LIX
Am ersten soll man nicht vil Suppendiger flüssiger Speiß essen.

Zum andern / soll man meyden was giftiger art ist / als Schwem / Egerlin / Pfifferlin.

Zum dritten / soll man meyden was bald an ihm selber verdirbt / oder zerstört wirdt oder faulet / als Milch / vnd gemeinlich Obs / von Birschen / Erdbeer / Pflaumen / Maulbeer / Pfersing / Melonöpffel / Biern / vnd wolzeytig Trauben. Vnd so man Gepffel / Biern oder Kraut brauchen will / soll mans nicht roh / sonder gekocht brauchen / vnd man soll die / desgleichen Korn vnd Kuchen speiß / nit nemen auß bösem lufft / sonder die in gesunden lufft gewachsen sein / so fer mans haben mag / doch soll man nicht vil Kuchenspeiß brauchen / noch deren die zu vil alt ist / es sey von Linsen oder andern.

Zum vierdten / soll man meyden faist ding / von Zirn / Marck / Schweinenfleisch / Kröß vnd Köpffen / Auch all grob starck fleisch / von alten Kühen vnd Ochsen / alt Wiltpret / vnd soll doch nicht zu vil jung flaisch essen / vorauf nicht Lemlin oder Gerlin / wiewol jang Hasen / Kitzlin vnd Kelber / nicht schaden.

Item / von Rüben soll man nicht vil essen / vnd soll die wol sieden bey flaisch.

Item / man soll schewen vnd meyden alle grobe / auch stopffende speiß / als Kabis / Käß / Gladen / vnd alles gebackens gemacht von Taig / vbel gebacken vñ ungeferd ic. Bonen / vnd dergleichen / wiewol Linsen / Keis / Gersten / Habermuß vnd Kern dauon zugelassen ist.

Item /

Item/man sol meyden was fast scharpff ist / vnnnd das blüt verbrent / als Senff / Rettich / Knoblauch / Poretee. Aber die Zwibelen mag man brauchen gekocht.

Item/man soll auch meyden glatt / schleimig vnd feiste Fisch / voraus auß stehenden Wassern / oder an enden gefangen / da vil vnflats in die Wasser kompt / als da wust von den stedlen darein kompt.

Besonder soll man brauchen / Speisen die leicht dāus wig sein / bringen güt Geblüt / das nicht faul / noch vermischet sey mit vil oder böser feuchtigkeit / nemlich von Geußgel. Von wilden Vögeln sein güt alle Vögel / die nicht in Wassern wohnen / als Endten / Gens / Sonder die im Felde oder Wälden wohnen / als Haselhüner / Repphüner / Lerchen / Krametsvögel. Vnnnd von zamen Vögeln / seind güt jung Kappannen vnd Hennen / junge Hühner vnd junge Tauben / die jertzund anfahen zu fliegen.

Von anderem Fleisch ist güt zu brauchen / junge Ziegenlin / Milchkelber / Stechkelber / junge Hämmer / junge Hasen / junge Reher / vnd ander güt Wildpret / dise ding mag man etwan sieden / etwan brathen / im Sommer mehr sieden / vñ Abendts mehr brathen / voraus so der Mag starck ist / so mag man auch Gallren / oder sunst Beyessen darunder machen / mit senfftem Gewürtz / voraus mit Saffran / Zimmet / Ingwer vnd Negelin.

Vnd so die zeyt bey ist / soll man Sandel darzu thun / Vnnnd man mag auch Kalbsfüß vnnnd Schweinsfüß sieden / vnnnd mit Essig ein Sultz machen / vnnnd brauchen. Vnd gemeintlich ist nutz vnd güt bey allen dingen

L ij Essig

LIX
Essig zu brauchen / oder den darinnen sieden / es were dan
das man den nicht leyden möchte / der engbrüstigkeit hal-
ben / oder das im Leyb schadet / so möchte man Agrest
dafür gebrauchen / oder Surach mit Zucker vermischet.
Mag man auch machen Selsen im Sommer / vnd hitzen
von Ampffer vnd Lactuca / mit Essig vnd wenig Zucker /
In kalten zeyten aber von Salbey oder Peterlin / oder
Zimmet mit Essig / Negelin vnd Zimmet / vnd etwann
von Coriander vnd anderem gewürtz puluer / mit Essig
zertriben vnd daren getunckt fleisch oder Brot.

Von Eyer.

Solte frische Eyer weich gesotten / auß der schalen
also gessen / aber nicht hart / oder gebacken / es sey
dann nach arbeyt vnd in grossen hunger / vnd der
starck ist / mag sie wol gerürt auch essen.

Von der Milch.

Milch darvon man die feiste thüt / vnd darnach in
der Milch ablescht glüende Wacken / etwan dick
ist gut aber sonst nit / als ander suppendig ding /
wann man wenig braucht / darumb man wenig brühen /
sie sind von Käsen / Erbis oder Fleisch / brauchen soll / vñ
sein besser wann man Eyer daren klopffet vnd wenig
Essig darzu thüt / als geissel oder warm wein.

Von dem Kraut.

Don Kraut zu heissen zeiten / ist es gut Lattich /
Binetsch / Mangolt / vnd besonder Ampffer /
Aber

Aber zu andern zeyten dann nimb Mellis / Buretsch /
Kressen / Peterlin / Fenchel vnnnd Scabiosa / dauon man
etwan Kocht / etwan Salat / Essig vnd Saltz macht.

Von den Fischen.

D Oblich harte Fische seind etwan zugelassen / So
man die breth oder wol seudet / in Wein vnd in Essig
abtrücket / darnach mit Ingwer in Essig zer-
triben / gebraucht / vnd Kres mit Essig gesotten / wiewol
sie hart dauwig sind / mag man essen zu zeiten / doch wes-
nig zu mal.

Von dem Obs.

D On Früchten oder Obs das zugelassen ist / mag
man vor Essens brauchen / Trauben die nicht fast
zeyttig sind / oder Meertreibel / die nicht fast süß
sind / vnd nach Essens seind gut Granatöpfel / oder ge-
brathen Kesten / jedes ein wenig. Etwann auch Mandel
vnd Pinee geschelt / vnnnd in Wein getunckt / vnnnd Hasel-
nuß geschelt / vnd in Wein getunckt / oder zu heissen zey-
ten in Essig vnd Rosenwasser / vnnnd also eingessen / nicht
vil als etliche thun.

Vom Trincken.

D On Trincken soll man meyden trübes vnnnd auch
vbelschmeckendes Wasser / trüb dick Bier / vnnnd
new trüben Wein / roten dicken Wein / seygeren
oder abgefallnen / vnnnd man soll Trincken schönen klaren
Wein / weyß oder rodt / wolriechend / nicht fast starck /
vnnnd so die starck weren / soll mans ein wenig mischen /
L. iij mit

mit Summen oder Rosen oder Ampffer Wasser.
 Nichts desto weniger in heissen zeiten / vnnnd hitzigen
 leuten / mag man geben Gerstenwasser / oder dünn lauts
 ter Bier zu trincken / vnnnd man soll zum essen trincken ein
 Gleslin oder Becherlin voll vngesehrlich / vnnnd darnach
 nymmer / es forder dann sonder durst / dann wiewol man
 nicht Trincken soll / so soll man doch auch nicht vil hunz
 gers leyden / gleich wol als man auch nit vil durst leyden
 soll / vnd doch nit füllen oder prassen / besonder zimlich es
 sen / also / das man mit lust etwan auffhöre / wie vor auch
 steht geschriben.

Vom Stulgang.

WAn soll auch den Stulgang täglich fürdern / so er
 nicht selber gehet / mit Zäpflin / mit linden leich
 ten Christirin / vnnnd etwan mit Pestilenz Pillu
 len / daruon hernach folgen wirdt. Vnd das ist das Regi
 ment das ein jedes halten soll / zu auffenthaltung / damit
 ich hoffe / es der Pestilenz frey stehn / vnd nicht geschickt
 werd die zu empfangen.

Der erste weg zu der reinigung.

Wer zu mehrer sicherheit / soll man auch brauchen
 Arzneyen zu dem bestimpten Regiment / vorauff
 Leut die voll feuchtigkeit sein / vnnnd seind die Arz
 neyen mancherley. Die erste ist Reinigung vnnnd minde
 rung der feuchtigkeit / vnnnd geschicht inn zwen wege / der
 ein weg ist Aderlassen / vnnnd das gehöret zu denen die da
 grosse volle Aderen haben / vnnnd die da gesebt rot dick
 Zarn

Harnwasser haben / vnd am mehren theil leuten von 24 Jahren / bis vber 40. Jar / die gute Speiß essen vnd nicht vil arbeyten / voraus die gewonheit haben zu Aderlassen / das sollen sie nun öffter thun dann vormals / jedes Monats eines oder öffter / doch wenig zu mal / vnd minder Bluts dann sonst lassen / vnd das sollen sie zuthun jetzt der rechten seyten / jetzt zu der lincken / nun an diser Aderen / dann an einer andern.

Darbey sage ich aber / das Frawen die ihre Kranckheit ordenlich vnd gnügsam haben / oder auch / were die Gilden Ader zimlich hart / ist nit not vil zu lassen / sonder nichts oder wenig / als auch schwangeren Frawen zimpt minder zu lassen dann sonst / vnd etlichen die wenig geblüt haben / gar nicht zimpt / wer auch alters oder schwache halb / oder Kindheit halb nicht zur Adern leßt / der mag schreyffen darfür / voraus ob es eins gewont ist zuthun / etwan zwischen Schultern / vnd etwan auff den Lenden vnd Diechen. Hie ist auch zumercken / das man zu diser zeit nicht stillen soll keinen gewönllichen flus / darumb im Podagra / vnd in reudigen Leuten / den flus soll lassen gehn / vnd die Rauden nicht vertreiben / aber doch soll mans purgieren.

Der ander weg zu der reinigung.

DER ander wege zu der reinigung / geschicht mit Artzney / die die anderen bösen feuchtigkeyten nicht im Blüt vermischet / treybet / es sey Gall / Schleims

Schleimwasser / oder Melancholey / darvon laß sich ein jedes vor der Pestilenz purgieren / mit rath eines gelehrten erfarnen Arztes / eines oder mehr / darbey das die gütte feuchtigkeit nicht zerstöret / auch nicht die böse vberhand nemme / soll man alle Wochen eins oder mehr brauchen / Pestilenz Pillulen der gemein / oder deren so ich geordnet hab / zum mal fünff / siben oder neün / etwan lang vor dem Essen / die mögen auch schwangere Frauen von dem vierdten Monat irer empfangnis / bis zu dem sibenden wol brauchen / aber darvor vnd darnach ist es besser ein loth oder zwey loth Cassia fistula / inn Hünerbrüh zertriben / vnd ein wenig Zimmet darbey / ihnen zu geben / für die genandten Pillulen / So mag man leicht gar linde Crisierlin / gesotten von Pappeln / Mangolt / oder dergleichen / geben mit Cassia fistula / die doch vngesalzen / vnd mit Baumöl bereytet / aber ich lobs nicht / sich oben auf zu reytzen / vnd zu dāwen / So es aber jemandts von ihm selber anfehlet / vnd ohn arbeyt geben wolte oben auf / soll man es lassen gehen.

Von milderung des hitzigen Magens.

DAR soll brauchen die Arzneyen / die dahitzige geblüt vnd scharpffe feuchtigkeit mildern / als da ist Rosenzucker / Manns Christi / vnd küle Syropen / vnd Violen / Rosen / Taubenkropff / vom Ampffern vnd Endiua / vnd dergleichen gemacht / vnd safft von Granaten / vnd Pomerangen / von Johans treublin / von Surach / Agrest. Die ding soll man brauchen nüchtern / oder vor nacht essens / voraus im heissen

heissen zeiten / vnnnd hizige leut / die heif geblüt haben.
Aber kalten Leuten ist Rosenzucker nützer / dann ander
ding / vnnnd noch nützer dann Electuarium de Gemmis /
das Mosue schreibet / von der jedem ein quintlin Mor-
gens nüchtern gebraucht / oder vor dem nacht essen.

Von Arzney die das Hertz stercket.

Solt auch brauchen Arzneyen die das Hertz vnnnd
leiblichen Geist stercken / vnnnd vor gifft vnnnd bö-
sem Luft bewaren. Vnder denen ist am ersten
vnnnd die fürnemesten ein Erdreich / genandt Bolus Ar-
menus / also bereyt / man soll den klein stoffen / vnnnd Wein
oder Rosenwasser / oder Ampfferwasser / darüber thün /
so vil das ihn bedeckt / vnnnd so er trucknet / wider gestos-
sen / vnd also darüber thün Wein / oder genandt Wasser /
vnnnd zum dritten mal aber so darüber thün / Wein oder
genandt Wasser / vnd zum vierdten mal aber also / damit
er ganz wenig sauber werd / darvon soll man nemmen
nüchtern ein halb quintlin mit wenig klarem Wein / ge-
mischet mit Rosen oder Ampfferwasser / oder so es fast
heif wer / so soll mans geben mit Essig vnnnd Rosenwas-
ser / vorauf jungen hizigen Leuten / Ist ein löbliche
Arzney.

Zum anderen / mag man nemmen von Terra Sigilla-
ta / das ist auch ein Erdt / gleich bereyt wie die erste / vnnnd
so vil / vnd mit demselben Wasser oder Wein ist güc.

III Item

V.IX
Item / zum dritten / ist nutzlich Morgens vnd abents
zu essen / ein Mund vol Ampffer also grün / oder puluer
darvon gemacht / getruncken in Wein / oder Rosenwas-
ser / zumal ein halb quintlin vngeseflich.

Item / ist güt Kernen von Jüdenapffeln zunemen /
zum mal sechs oder zehen.

Item / ist fast güt ein halb quintlin Tormentill / mit
Wein oder Essig zu brauchen / des gleichen von Alant-
wurz oder braun Bethonig / oder Sanct Johans kraut /
oder von Zitwan / oder Angelica / oder Kofhub wurzeln
oder Pimpinellen / oder Schelkraut / deren jedes zerstoß-
sen / genommen ein halb quintlin oder minder / in Wein
oder Essig gemischt / wie vor stehet.

Des gleichen sag ich von Diptan wurzel / vnd seind güt
Wacholderber in Essig gedunckt.

Item / Rautenbletlin sechs oder acht in Essig getun-
cket / doch nit schwangern Frauen.

Item / Feigen / Item Scabiosen gebraucht wie Ampf-
fer / ist fast güt / Item / Baldrian vnd Laterwurz mit
Essig / wie oben steht.

So ist auch güt so man Morgens zwei Haselnüß oder
ein Welschenüß schelt / vnd ein weil legt in Essig / oder
Rosenwasser / vnd sie darnach braucht. Dis sind die fürs-
nehmsten such von einzigen dingen für gemeine Leut zu
brauchen / vnd man mag abwechseln / vnd jertz eins / dann
ein anders brauchen / das ist besser / dann allweg einerley
allein brauchen.

Von

Von vermischten Arzneyen.

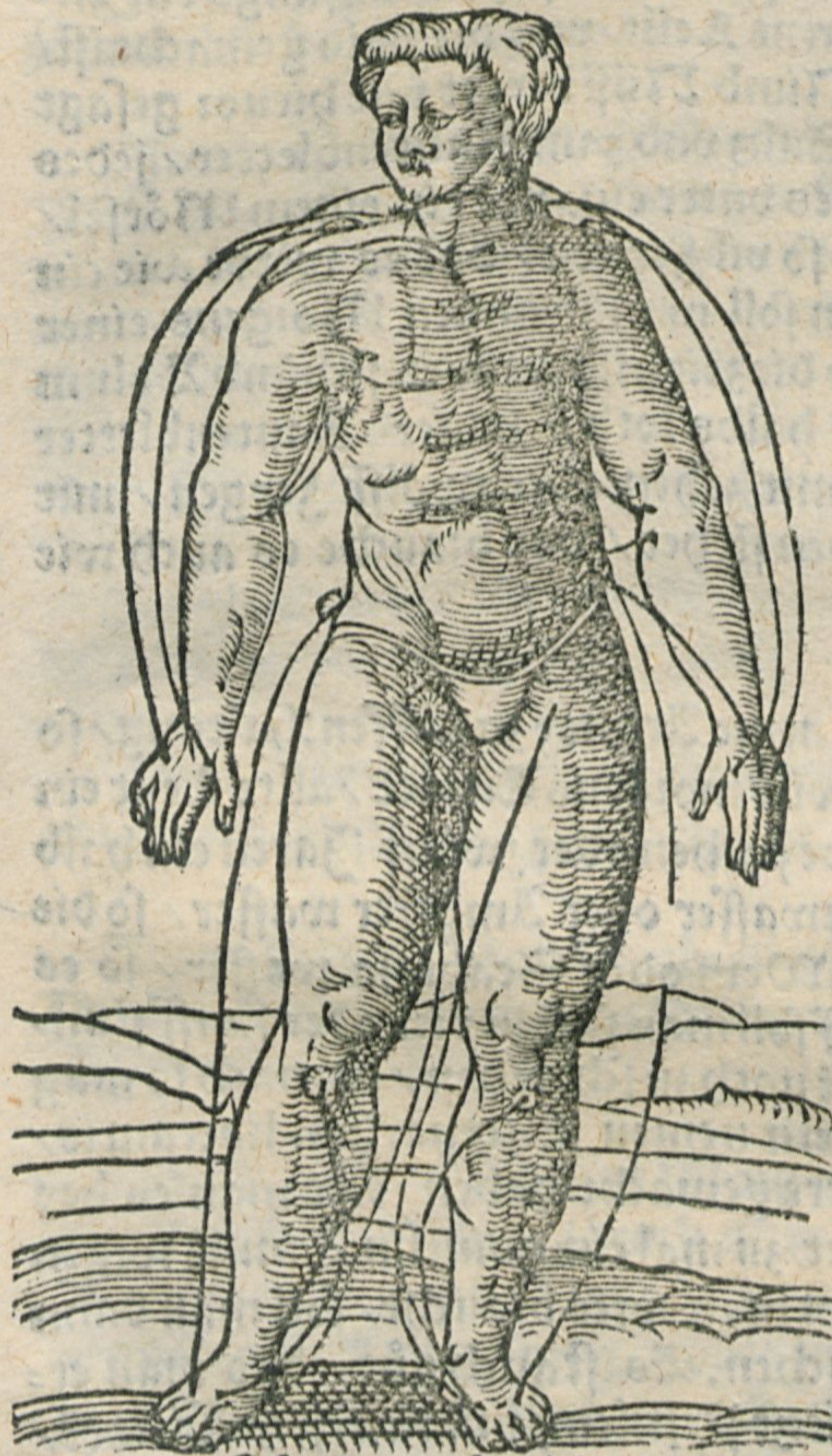
So aber von vermischten Arzneyen / vnd von vil
 Stücken zusammen gemacht / sez ich anfangs ein Ar-
 zney / die für arme Leüt / vnd die bald gemacht ist /
 die macht man also: Nimb Nüß bereyt wie hievor gesagt
 ist / anderhalb loth / Saltz vnd zam Rautenbletter / jedes
 ein quintlin / zerstoß es vnter einander in einem Mörser /
 mit wenig Essig / vnd so vil Seygen / das es werde wie ein
 dicker Taig / daruon soll man nehmen Morgens einer
 Resten groß / vnd so die zeit hitziger wer / so nimb Bolum
 Armenum bereyt ein halbs loth / zamer Rautenbletter
 zweinzig vermischet mit zehen oder zwölff Seygen / mit
 wenig Essig / wis oben stehet / vnd brauche es auch wie
 oben steht.

So ist auch ein fürneme Arzney zu auffenthaltung / so
 man zur Wochen zwier morgens Tiriack / alle Leut ein
 quintlin / ein junges bey zehen oder zwölff Jaren ein halb
 quintlin / mit Rosenwasser oder Ampfferwasser / so die
 zeit heiß / oder mit Wein oder Scabiosa wasser / so es
 nicht heiß ist / darauß soll man fasten vier oder fünff stun-
 den / zum minsten / ist noch zu schwitzen / darnach so mag
 man auch offte nüchtern nemen Electuarium liberantis /
 das Guido oder andere gemacht haben / wie man es bey
 den Apotekern findet / zu mal ein quintlin / am Morgen
 nüchtern / vnd wann man eines braucht / soll man dann
 ein anders nicht brauchen. Es ist auch güt / das man et-
 was abwechsel / vnd jertz Pestilentz pillulen / jertz Tiriack /
 jertz das / jertz jenes brauchen / zu auffenthaltung / wie du
 haben magst.

¶ ¶

Wie

Wie oben gemeldet vom lassen/so wöl-
 len wir auch anzeigen/wie das
 geschehen soll.



W An nun/da
 Got vorsey/
 eine Person
 die Plag anstößet/
 es were mit Frost/
 mit schwinzen/ mit
 brechen/ stechen der
 seyten/ Hauptweh/
 als zeichen der Trüs-
 sen vnd Blattern/so
 sol dieselbige Person
 von stundan eine A-
 der schlagen lassen/
 Also gewinnet der
 Mensch ein zeychen
 vnder dem Arm/ so
 soll man herfür am
 selben Arm ein Ader
 schlagen lassen/ das
 mit sich das giffrige
 Geblüt herfür vonn
 dem Herzen ziehe/
 dergleichen wo zuge-
 gen am Leib ein zeich-
 en sich beweyset/

soll man sich darnach richten/ das geblüt vom Herzen/
 vnd vom zeichen hinden angezogen/lassen.

Vnd

Vnd von standan darauff / ehe man entschlefft / soll man dis nachgeschriben Puluer brauchen / wie hernach folgt / vnd also gemacht.

Wimb Angelica wurzel / Sigillata Salomonis / Bisbenelst Cardobenedicten samen / Terre sigillate / Ochssenzungen / jegliches ein Vntz / Boli Armeni ein halbes loch / alles puluerisiert / vnd vnter einander vermischet.

Zu solchem Puluer müß man haben zu einer Person außgebrandt Zigenmilchwasser / fünff oder sechs Löffel voll / vnd man soll nemen ein Vngerischen Gilden / oder sonst sein Goldt / das soll man glüend machen fünff oder sechs mal / vnd alle mal in disem Zigenmilch wasser abgelescht / je öfter je besser / In das Wasser soll man thun des obgemelten Puluers / einem Mann drey quintlin / einer Frawen zwey quintlin / einem jungen Menschen ein quintlin / doch soll man allwegen ein wenig Tiriacks darein rüren / vnd also mit einander eingetruncken.

Vnd so der Kranck darauff schwitzen würde / soll man ihn wol erschwizen lassen / groß achtung haben / das ihm der schweiß nit einschlage / ein Glied nach dem andern auß dem Beth thun / abtrucken lassen / also soll man haben vorhin ein rüstunge / ein reins Thuch / das durch Alaun wasser gezogen ist / vnd trucken sey / mit demselben Thuch den schweiß abgetrücknet.

Auch soll man dem Krancken in sein trincken hencken in einem Secklein / Cardobenedicten kraut / Saurampfer / Endiua kraut / Seygenbletter / vnd Vaterwurz / jegliches ein wenig.

Vnd wer vermüglich wer / gesunden vnd auch den Krancken / der soll inn sein trincken hencken / Lynhorn vnd Hirschen Creutzlin / die die Hirschen in der Brust / oder im Herzen haben / wer aber Lynhorn nit vermöcht /

Der nem Hirschhorn / Das in der Brust von dem Hirschen
abgenommen wirdt.

Man soll den Krancken auff die Zeychen / Trüsen /
Beulen vnnnd geschwer / gebrandt wasser von Ochsen=
mist / das man nennet den vnuerschnitten Farren / Dis
Wasser vermische mit Solo Armeno / Alaun / Bleyweiß /
alles gestossen / jegklichs ein wenig / vnnnd ein wenig Retz=
tig wasser darunder gemischt / Thücher darein genezt /
zwey oder dreysächig darauff gelegt / so oft es trucken
wirdt / vnd wider genezt. So aber Blattern auffgeschos=
sen weren / so soll man ein wenig gestossen puluerisiert
Christall vnder das obgemelte Recept mischen / vnd dar=
über legen / wie oben gemeldet.

Auch soll man der Krancken person auff die vier Puls /
das sein zwen an beyden Armen / da man den Puls pflegt
zu greiffen / vnnnd vnden bey den Füßen / oberhalb der ins=
nern Knorren an den Beynen seind die andern zwen / dis
nachgeschriben Recept / nimb Poleykraut / Ochsenzun=
genkraut / Rosenmarinkraut / Basilien / Wacholderber /
Rockenbrot brosen / Muscatnüß / einen hartgesottenen
Eyerdotter / das alles vnder einander gestossen / vnnnd zer=
quetscht / mit Rosen Essig / zu einem Brey angerürt / vnd
so groß als ein Welsche nüß auff jegklichen Puls mit ein
Tüchlin gebunden / stetigklich darauff ligen lassen / wann
es trucken wirdt / mit dem Rosenessig wider genezet / dis
erquickt vnd sterckt die lebendigen Gaister. Vnd so man
nun den neunnden tag mit der gnaden Gottes vberkom=
men möcht / so soll man dann ein Arzt der solche vergiff=
tige geschwer pfleget zu heylen / vollendt zu grundt öf=
fen / vnd auß reinigen / vnnnd wol heylen lassen / dann wo
es nicht

es nicht von grundt außgezogen wirdt / wo solche plage
 vber etliche Jar wider regieret / sso erzeigt es sich wider /
 auch ist zubeforgen / das vber lang Sifeln vnd der Krebs
 darauff erwachsen / darumb will ich euch hiemit trewlich
 gewarnet haben.

Auch wirdt von den Jachzincken in disen leufften zus
 gebrauchten vil geschriben / Ja was ist es das der Jach
 zinck gut lufft an sich ziehet / desgleichen andere durch
 sichtige Stein / als Diment / Rubin / Schmaracken / Saff
 firen / ja wann die guten Lufften regieren / so ziehen sie
 die an sich / Aber ich besorg / vnnnd ist doch wol zu vermus
 ten / wann die lufft in gift verandelt vnd verkeret seind /
 so möchten die Stein auß irer Krafft dieselbigen auch an
 sich ziehen / Darumb meinem Kleinen verstand nach / be
 dunckt mich in solcher zeit die Edlen Stein hinder sich zu
 legen / bis der lufft gut wirdt / So sein sie vberaus Edel
 zu vil sachen / als ich dann offentlich bewisen / das man ses
 hen soll / das Edle Gestain durch die Lufft an sich zie
 hen / aber Edle Stein die nicht durchsichtig / als ein Pers
 len / die lebendigen Geister darmit auffenthalten /
 oder Türckes für dē schwindel / mag man
 ohn sorgen brauchen.

Ende dises Büchs.

Register

Register oder Inhalt / diser sechs Bücher Alberti Magni.

- C**ap. i. Von fruchtbarkeit oder vnfruchtbarkeit der
Weyber / auch Arzney irer Scham. ij
- Cap. ij. Von zeichen das ein Weib empfangen/
vnd ob sie ein Knäblin oder Meidlin trag / vnd wie das
Kind in Mütter leib zu nimpt vnd erneht wirdt / Todt
oder lebendig noch in Mütter leyb sey. iij
- Cap. iij. Das die Weyber leichtlich geben / für die
ander geburt / vnd das geblüt zu reinigen / auch die Todte
geburt auß zutreyben / merckliche Arzneyen. iiij
- Cap. iiij. Wie die Hebammen die Geburten außführen
sollen. vj

Das ander Buch Alberti Magni / Von den Kreütern.

Sonnen wirbel.	xij	Salbey.	ibidem
Nessel.	ibidem	Eisenkraut	xvij
Teschekraut.	xij	Tod Nesseln.	ibidem
Schelwurz.	ibidem	Rosen.	ibidem
Ingrün.	xiiij	Naterwurz	xviij
Neptkraut.	ibidem	Goldwurz.	ibidem
Hundszung.	xv	Wegwart.	ibidem
Bilsam	ibidem	Hundstreubel	xx
Weiß Gilgen.	ibidem	Wegrich.	ibidem
Lychen mistel	xvj	Sünffingerkraut.	xx
Tausentgülden.	ibidem	Odermenig.	ibidem
			Das

Das dritte Buch Alberti Magni/
Von Edlen Gestein.

Magnes.	xxj	Chelidonium.	ibidem
Ophthalmus.	ibidem	Gagates.	ibidem
Onix.	ibidem	Gena.	ibidem
Kripendanus	xxij	Isthmos.	ibidem
Siloites.	ibidem	Tabrites.	ibidem
Topacion.	ibidem	Geraites	ibidem
Medo.	ibidem	Nicomai.	xxvj
Memphites.	ibidem	Quirini.	ibidem
Albeston.	xxij	Radianus.	ibidem
Adamest.	ibidem	Liperius.	ibidem
Agates.	ibidem	Orices.	ibidem
Allectorius.	ibidem	Schmaragdus.	ibidem
Esmondus.	ibidem	Iris.	ibidem
Anaristus	ibidem	Galasia.	ibidem
Berillus.	ibidem	Galiates.	xxvij
Chelonites.	xxij	Draconites.	ibidem
Corallus.	ibidem	Lechites.	ibidem
Christall.	ibidem	Jacintus.	ibidem
Chrysolites.	ibidem	Orithes.	ibidem
Heliotrophia.	ibidem	Saphirus.	ibidem
Epistrites.	ibidem	Sannis.	xxvij
Chalcedonius.	xxv.		

Das vierdte Buch Alberti Magni/
Von den Thieren.

Abler.	xxvij	Kamelhier.	xxix
		⸗	Dachs

Dachs.	ibidem	Haf.	ibidem
Steinkeuglin.	ibidem	Rapp.	ibidem
Bock.	ibidem	Weihe.	ibidem
Meerkalb oder Salm.	xxx	Turteltauben.	xxxij
Vom Ale.	ibidem	Maulwerff.	ibidem
Wiesel.	ibidem	Trostel oder Amsel.	ibi.
Richhömlin.	ibidem	Grosch.	ibidem
Löwe.	ibidem	Hund.	xxxij
Widhopff.	xxxj	Wolff.	ibidem
Pelican.	ibidem		

Das fünffte Buch / von Wassern des Lebens.

Für das Gesicht in Gliedern.	xxxij
Für den Schlag.	ibidem
Ein ander Pulver für schwindelung des Haupt.	xxxij
Für ein grosse hitz im Haupt.	ibidem
Ein gut Pulver für engigkeit der Brust.	xxxv
Zu allen wehtagen des Magens.	ibidem
Ein guter tranck für geschwer der Brust.	ibidem
Ein Haarsalb.	xxxvi
Ein gut Pulver für den wehtag Paralisis.	xxxvij
Für das Zäpflin im Hals / ein gut Pulver.	ibidem
Wann einem die Lung in die Keel steigt.	ibidem
Ein gut Pulver zu Laxieren vnd purgieren alle vier Com- plexiones.	ibidem
Ein Wasser zu den Augen.	xxxviii
Ein Aqua vite zu allen bresten des Leibs.	xxxix
	Das

Das sechste Buch/wie man sich
der Pestilenz halten soll.

Von leiblicher arbeyt.	xl
Von arbeyt des gemüts.	ibidem
Von schlaffen vnd wachen.	xlj
Von der Speiß.	ibidem
Von Eyern.	xljij
Von der Milch.	ibidem
Von Kraut/von Vischen/von Obs.	xlviij
Von Trincken.	ibidem
Vom Stülgang.	ibidem
Der erst weg zu der reinigung.	ibidem
Der ander weg zu der reinigung.	xlviij
Von milterung des hizigen geblüts.	ibidem
Von Arzneyen die das hertz stercken.	xlv
Von Aderlassen in der Pestilenz.	xlvj

Ende des Registers.

Getruckt zu Augspurg/durch
Michael Manger.

Das heylige Buch der Psalmen
der Psalmen Davids

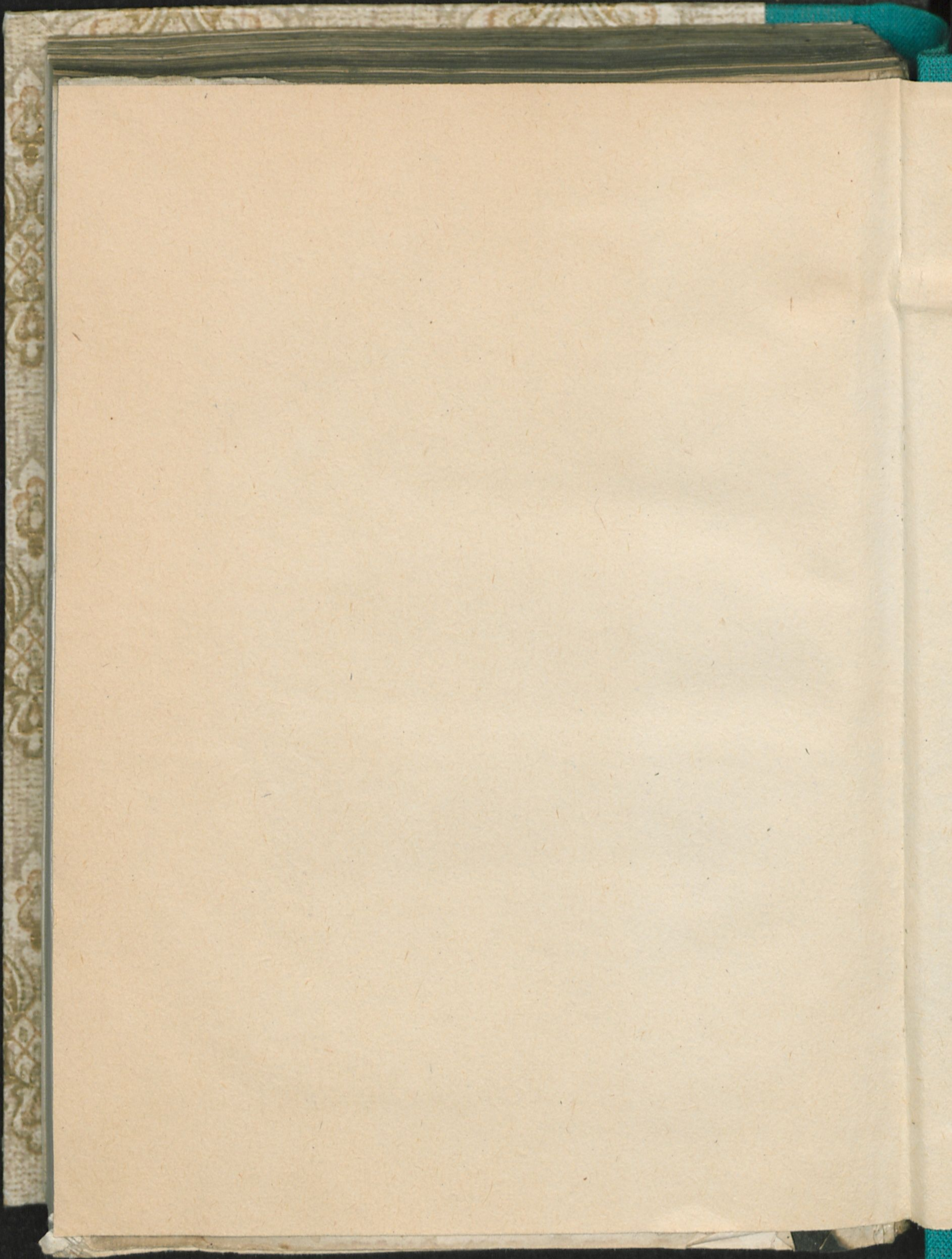
1. Ps
2. Ps
3. Ps
4. Ps
5. Ps
6. Ps
7. Ps
8. Ps
9. Ps
10. Ps
11. Ps
12. Ps
13. Ps
14. Ps
15. Ps
16. Ps
17. Ps
18. Ps
19. Ps
20. Ps
21. Ps
22. Ps
23. Ps
24. Ps
25. Ps
26. Ps
27. Ps
28. Ps
29. Ps
30. Ps
31. Ps
32. Ps
33. Ps
34. Ps
35. Ps
36. Ps
37. Ps
38. Ps
39. Ps
40. Ps
41. Ps
42. Ps
43. Ps
44. Ps
45. Ps
46. Ps
47. Ps
48. Ps
49. Ps
50. Ps
51. Ps
52. Ps
53. Ps
54. Ps
55. Ps
56. Ps
57. Ps
58. Ps
59. Ps
60. Ps
61. Ps
62. Ps
63. Ps
64. Ps
65. Ps
66. Ps
67. Ps
68. Ps
69. Ps
70. Ps
71. Ps
72. Ps
73. Ps
74. Ps
75. Ps
76. Ps
77. Ps
78. Ps
79. Ps
80. Ps
81. Ps
82. Ps
83. Ps
84. Ps
85. Ps
86. Ps
87. Ps
88. Ps
89. Ps
90. Ps
91. Ps
92. Ps
93. Ps
94. Ps
95. Ps
96. Ps
97. Ps
98. Ps
99. Ps
100. Ps
101. Ps
102. Ps
103. Ps
104. Ps
105. Ps
106. Ps
107. Ps
108. Ps
109. Ps
110. Ps
111. Ps
112. Ps
113. Ps
114. Ps
115. Ps
116. Ps
117. Ps
118. Ps
119. Ps
120. Ps
121. Ps
122. Ps
123. Ps
124. Ps
125. Ps
126. Ps
127. Ps
128. Ps
129. Ps
130. Ps
131. Ps
132. Ps
133. Ps
134. Ps
135. Ps
136. Ps
137. Ps
138. Ps
139. Ps
140. Ps
141. Ps
142. Ps
143. Ps
144. Ps
145. Ps
146. Ps
147. Ps
148. Ps
149. Ps
150. Ps

1. Ps
2. Ps
3. Ps
4. Ps
5. Ps
6. Ps
7. Ps
8. Ps
9. Ps
10. Ps
11. Ps
12. Ps
13. Ps
14. Ps
15. Ps
16. Ps
17. Ps
18. Ps
19. Ps
20. Ps
21. Ps
22. Ps
23. Ps
24. Ps
25. Ps
26. Ps
27. Ps
28. Ps
29. Ps
30. Ps
31. Ps
32. Ps
33. Ps
34. Ps
35. Ps
36. Ps
37. Ps
38. Ps
39. Ps
40. Ps
41. Ps
42. Ps
43. Ps
44. Ps
45. Ps
46. Ps
47. Ps
48. Ps
49. Ps
50. Ps
51. Ps
52. Ps
53. Ps
54. Ps
55. Ps
56. Ps
57. Ps
58. Ps
59. Ps
60. Ps
61. Ps
62. Ps
63. Ps
64. Ps
65. Ps
66. Ps
67. Ps
68. Ps
69. Ps
70. Ps
71. Ps
72. Ps
73. Ps
74. Ps
75. Ps
76. Ps
77. Ps
78. Ps
79. Ps
80. Ps
81. Ps
82. Ps
83. Ps
84. Ps
85. Ps
86. Ps
87. Ps
88. Ps
89. Ps
90. Ps
91. Ps
92. Ps
93. Ps
94. Ps
95. Ps
96. Ps
97. Ps
98. Ps
99. Ps
100. Ps
101. Ps
102. Ps
103. Ps
104. Ps
105. Ps
106. Ps
107. Ps
108. Ps
109. Ps
110. Ps
111. Ps
112. Ps
113. Ps
114. Ps
115. Ps
116. Ps
117. Ps
118. Ps
119. Ps
120. Ps
121. Ps
122. Ps
123. Ps
124. Ps
125. Ps
126. Ps
127. Ps
128. Ps
129. Ps
130. Ps
131. Ps
132. Ps
133. Ps
134. Ps
135. Ps
136. Ps
137. Ps
138. Ps
139. Ps
140. Ps
141. Ps
142. Ps
143. Ps
144. Ps
145. Ps
146. Ps
147. Ps
148. Ps
149. Ps
150. Ps

Ende der Psalmen

Das heylige Buch der Psalmen
der Psalmen Davids





Ua 4135 d

ULB Halle

3

000 998 15X



sb.



